

PSB4 aktuell



Geschäftsbericht 2014	3
Badminton-Jugend nutzte Chancen	4
Fußballerinnen in der Achterbahn	5
Judokas ermittelten ihre Besten	6
„Alte Tänze“ – neue Premiere	7
Gatow: Über Willkommenskultur	8
Auch junge Kobras meisterhaft	8
Neun „Sechziger“ in Köpenick	9
Taucher zurück in der Heimkehle	10/11
Segeln, Boxen, Freizeitfußball	12
Schwimmen: Masters auf Titeljagd	13
So viele waren wir noch nie!	14-15
Rudern: Bestleistungen in Serie	16-17
Harter Kampf an der Platte	18
In Lankwitz blieb die Küche kalt	18

Mit diesem Heft beginnt der 63. Jahrgang unserer Vereinszeitschrift, die ihren Namen und ihr Gesicht schon des Öfteren geändert hat. Verschiedene Gründe bewegen uns, wieder über ein neues Erscheinungsbild von „PSB 24 aktuell“ nachzudenken. Mancher fand die Titelgestaltung der Zeitschrift, die seit der Umbenennung des Vereins im Jahre 2005 unverändert geblieben ist, ohnehin nicht mehr zeitgemäß. Leider haben wir es jedoch nicht geschafft, schon zur Jahrgangseröffnung mit einem neuen Layout zu überraschen. So

ist dies nur ein Ankündigung: Es wird daran gearbeitet.

Einer derer, die jahrelang an dieser Zeitung mitgewirkt haben, ist im Dezember 2014 von uns gegangen: Bernhard Dietrich verstarb im Dezember im Alter von 74 Jahren. Zwischen 2003 und 2010 hatte er die technische Bearbeitung der Fotos besorgt und die Verbindungen zur Druckerei unterhalten. Auch nach seinem krankheitsbedingten Ausscheiden stand er uns als „Urlaubsvertreter“ und mit seinem Rat stets gerne zur Verfügung. Noch unlängst hatten wir uns über eine Auffrischung unseres Bearbeitungsprogramms unterhalten.

Wir werden Bernhard Dietrich vermissen und fühlen mit seiner Familie und seinen Sportfreunden, den Seglern am Stößensee.

Im Namen der Redaktion
Detlef D. Pries

UNSER TITELBILD

TSK-Taucher erkundeten die Seen der Heimkehle, Europas größter Gipsschauhöhle. (Beitrag Seite 10/11)

Foto: Vivien Kühlberg



American Football:

Florian Hein, Antonio Krämer, Samuel Deckman, Pascal Brayn Bendix, Simon Alvarez Plata, Lucas Mann, Valentin Glückstein, Franz Delcuve, Lucas Lohmann, Dennis Schulz, Marius Mangler, Hippolyt Hertel, Mathis Burkhardt, Jonas Awad, Sebastian Kokkelink, Victor Jerke

Badminton:

Elias Sari Effenberg, Jan-Erik Leppich, Jim Hadjam, Tristan Köhler, Luis Zafari, Arne Almstedt, Amira Ritter, Clara Börkey, Celina Schuetzler, Roda und Anton Riha, Peter Miitner, Umina Thestorf, Carella Vincenzo, Arne Geipel, Pia Riha, Lea Fennekoldt, Sean Roe

Bogenschießen:

Timo Kledtke, Leander Modersohn

Boxen:

Jonas Nemecek, Christiane Krelkowski, Alexander Deryagin, Max Seehaus

Cheerleading:

Maya-Elina Rößger, Lara Robertazzi

Ultimate Frisbee:

Maximilian Schmies, Reto Glaus

Gymnastik:

Monika Kubitz

Handball:

Clara Batke, Insa Wessels, Stefanie Heinisch

Judo:

Miriam Fuchs

Karate Shinbukai:

Felicitas Hollmann, Oliver Brentle

Kinder- und Jugendsport

– Ballett:

Mila Cosic, Natasja Hesse, Emilija Batinic, Sina Ilka Lindner, Michelle Poganatz

– Basketball:

Nils Aaron Behne, Elias Kulig, Matthias Hagel, Konstantin Prieb

– Kinder Latino:

Delia und Lilia Gründig, Zarina Botasheva

– Kinderschwimmen:

Anna Hermann, Paul Hermann, Lisa Hermann, Finn Würth, Emma Curtis, Christopher Klevenhagen, Milo Augustin, Mischa Finkelman, Fabian Mestrovic, Joshua Rubach, Tiana Stuckert, Lilly Carlotta Braukmann, Maja Lehmann, Greta Kaufmann, Josef Schnall Tito, Jan-Hauke Longwitz, Simeon Raudzus; Jaspar Rosenberg, Noah Lange, Nils Tuchscherer, Dorian Aliu, Taygan Icer, Corneliu Grützmann, Luka Leo Kosic, Sophie Linde-Boldt, Henri von Grumbkow, Jonathan Kossev, Jeyan Enes Yavuz, Daniel Hiam, Finn Oster, Simon Rubach, Onur Ömer Hizarci, Nico Nörenberg, Pablo Ratmann, Julius Marcelli, Gabriel Kenan Grundmann, Rania Adhar, Noah Roth, Ben und Lara Keyßner

– Kinderturnen:

Anna Hermann, Paul Hermann, Lisa Hermann, Jonathan Paul Stückler, Ben und Lielle Süsskind, Marta Cosic, Annika Ruppelt, Mika Raabe, Maria Sanders, Avalon Stottrop, Mira Mogk, Leona Josephine Dehling

– Kreativer Kindertanz:

Julia Wrana

– Volleyball:

Neele Kowakowski

Schwimmen:

Ralf Goetzelmann, Zoé Harder, Joanna Savova, Greta Aschenbrenner, Saskia Rach, Heike Sommerfeld, Amber Sepke, Michele Narduzzi-Giese

Shotokan:

Danica Schukat, Charlotte Fernback, Jessica To, Loreena Wolz, Jan Christen, Tahirou Barie, Enna Pausch

Sportgruppe Gatow:

– Rudern:

Günter Bodenstein

– Tennis:

Moritz Dorn, Christina Day, Christian Day, Janina Day, Katharina Day

Sportgruppe Köpenick – Segeln:

Erika und Angelo Kuhnert, Tim Kluge

Sportstudio Charlottenburg:

Jens Rosenetzki, Joachim Herrzig, Ursula Herzig, Andrea Schürmann, Olaf Matzat, Tanja Lewin

– vormittags:

Eva Oblasser, Dieter Pilwat, Jochen Dickmann, Christa Wanderscheck, Christel Kellner, Roman Kriuckov, Georg und Gertrud Thirase, Ulrike Weber, Heidi Michaelis, Reinhard Gubert, Rosemarie Walter, Barbara Regely, Brigitte Fattler

– Kurse:

Angelika Kühl, Doreen Landgraf, Diane Komor, Nina Tatusch, Simone Reimann

Sportstudio Köpenick:

Pal Trefan, Petra-Marie Bausch, Gerhard Schröder, Aniko Törös

– vormittags:

Gisela Schwenkenbecher

Sportstudio Wilmersdorf:

Christiane Gumbert, Ernst-Georg Lorenz

– vormittags:

Gertraud Welle, Wilhelm Pichelt-Welle, Andreas Protz, Brigitte und Andreas Trompke, Ana Laura Horenkamp, Werner Neumann, Miriam Prietz, Dirk Sommermeier

– Kurse:

Agnieszka Jacobsgaard, Helga Adler

Taekwondo:

Carolin Bofinger, Stephan Aretz, Timo Krüger, Robert Meyka, Luca Noack

Tischtennis:

Daniela und Matthias Schulz

Volleyball (Abteilung):

Josephine Genz, Ingo Grotelüschen, Jelika Matijevic, Maria-Sophia Tragousti, Liese Lotta Bill, Jamila Bilal, Lisa Mitschke, Camille Blumenstock, Marie Thomalla

Wasserball:

Jasper Fenkohl, Marian Matijevic, Denis Antolovic, Kai Marcus Schmitt, Marc Ostermann, Hans-Joachim Höhnke, Roy-Christian Toko di Mfuana, Michelle Bolduan, Felix Solis

PSB 24 als Partner zuverlässig und vertrauenswürdig



Liebe Sportlerinnen und Sportler, sehr geehrte Damen und Herren,

Allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden unseres Vereins danke ich herzlich für ihren Einsatz im zurückliegenden Jahr und wünsche einen guten Start in das neue Jahr 2015.

Dank unserer Aktivitäten nähern wir uns zügig einer Mitgliederzahl von 6400. Während viele Vereine bemüht sind, den Anteil weiblicher Mitglieder zu erhöhen, sind bei uns bereits seit vielen Jahren die Hälfte unserer Sportler Mädchen und Frauen.

Neues Leben in der Glockenturmstraße

Besonders die lang ersehnte Eröffnung der Sportanlage in der Glockenturmstraße 21, wo wir neben dem Gesundheits- und Rehasport eine Vielzahl von Kindersportangeboten durchführen, wird zu einer positiven Mitgliederentwicklung führen. Weitere Projekte wie „Bogenschießen für Sportler mit und ohne Handicap“, für das wir Fördermittel aus dem Teilhabeprogramm der Senatsverwaltung erhalten, sowie die Aktivierung des Tennissports mit Saisonbeginn werden zur notwendigen Belebung des attraktiven Sportstandortes beitragen.

In Zeiten knapper Kassen ist es nicht selbstverständlich, dass hohe Summen ausgereicht werden, um Vereinsmaßnahmen zu fördern. Unser besonderer Dank gilt daher allen an der Sanierung der Sportanlage Glockenturmstr. beteiligten Akteuren im Bezirks-

amt Charlottenburg-Wilmersdorf sowie der Senatsverwaltung. Offensichtlich ist unser Verein ein zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner, wenn es darum geht, größere Vorhaben im organisierten Sport umzusetzen.

Sportpolitisches Agieren lohnt sich

Auch auf einem anderen Feld hat sich unser langjähriges sportpolitisches Engagement ausgezahlt. Auf Initiative unseres Vereins haben wir über den Bezirkssportbund Charlottenburg-Wilmersdorf einen Antrag auf Erhöhung der

Übungsleiterzuschüsse beim Landessportbund Berlin eingebracht und erreicht, dass 2015 zusätzlich 207.000 Euro an die Vereine mit lizenzierten Übungsleitern ausgeschüttet werden. Darüber hinaus soll in Verhandlungen mit dem Berliner Senat erreicht werden, dass eine erhöhte Etatsumme im nächsten Doppelhaushalt eingestellt wird.

Auf Eis gelegt wurden zwischenzeitlich die Planungen, entlang der Dahme im Bezirk Treptow-Köpenick einen Uferweg anzulegen. Gebündelter, sachlicher Widerstand der betroffenen Wassersportvereine zeigte offensichtlich seine erwünschte Wirkung.

Entspannung ist auch hinsichtlich unseres Grundstücks in Dolgenbrodt eingetreten, nachdem der Nachbar das Grundstück im April im Rahmen des abgeschlossenen Erbbauvertrages übernommen hatte.

Dauerthema war im letzten Jahr der Komplex „Wasserpacht“ für unsere an Bundeswasserstraßen gelegenen Grundstücke an der Grünauer Straße und am Kladower Damm. Die verworrene Situation mit unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen und Entgelten konnte

schließlich in einem Gespräch Mitte Dezember in der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes geklärt werden.

Aufgrund der unterschiedlichen historischen Verwaltung der Wassergrundstücke wird die Wasserpacht der Sportgruppe Gatow (ehemals von den Alliierten verwaltete Wasserfläche) aufgrund der zivilrechtlichen Vorgaben von maximal 30 Prozent Mietsteigerung alle fünf Jahre langsamer an die derzeit gültigen Entgeltsätze angepasst werden, während für die Sportgruppe Köpenick die seit der Wende regelmäßig angepassten Entgeltsätze erhoben werden. Wichtig wird es in diesem Zusammenhang sein, dass wir uns alle sportpolitisch dafür einzusetzen, dass der Sperrvermerk im Bundeshaushalt, der eine 50-prozentige Ermäßigung der Wasserpacht für gemeinnützige Vereine vorsieht, erhalten bleibt.

Nur wer mitmacht, kann reformieren

In den nächsten Wochen wird uns gewiss die Diskussion um die Olympia-Bewerbung Berlins beschäftigen. Nach anfänglicher Skepsis und intensiven Gesprächen mit Vertretern aus Sport und Politik habe ich die Überzeugung gewonnen, dass Berlin und insbesondere die Sportinfrastruktur unserer Stadt von den Spielen profitieren würde. Bei allen berechtigten Vorbehalten insbesondere zur Finanzierung bzw. dem Kommerzdenken und den verkrusteten Strukturen des IOC müssen wir als aktive Sportler positive Signale zur Bewerbung Berlins aussenden. Reformieren kann nur derjenige, der mitmacht. Nur wenn wir es gemeinsam schaffen, dass mehr als die Hälfte der Berlinerinnen und Berliner der Bewerbung in der anstehenden Befragung zustimmen und wir über den Werten von Hamburg liegen, wird der DOSB Berlin ins Rennen schicken.

Die Zusammenfassung der sportlichen Leistungen des Jahres 2014 erfolgt an anderer Stelle.

Ihr Klaus Eichstädt

Wollen wir die Spiele?

„Wir wollen die Spiele“, ist das Motto, unter dem Senat, Landessportbund und Berliner Bundestagsabgeordnete für eine Bewerbung um die Olympischen und die Paralympischen Spiele 2024 plädieren. Spiele mit Augenmaß, wie betont wird, Spiele, die sich auf die Olympische Idee besinnen.

Gegen Bedenken, vor allem wegen der Kosten, wird der Verzicht auf bauliche Gigantomane versprochen. Mindestens die Hälfte der benötigten Wettkampfstätten sei bereits vorhanden, deren Sanierung – in vielen Fällen ohnehin fällig – werde dem Neubau vorgezogen. Schul-, Breiten- und



Spitzensport in der Stadt könnten davon nur profitieren. Das Verkehrsnetz ist schon heute olympiatauglich, heißt es, und die Hotelkapazitäten übertreffen bereits die Anforderungen des IOC. Neue Schulden werde Berlin für Olympia keinesfalls aufnehmen. Bleibt eine unabdingbare Voraussetzung: die Unterstützung der Berlinerinnen und Berliner. Sie müssen sich entscheiden, ob sie die Spiele wollen.

Medaillenchancen genutzt

Je dreimal Silber und Bronze bei Jugend-Landesmeisterschaft

Bei den letztjährigen Berlin-Brandenburgischen Landesmeisterschaften der Altersklassen U11 bis U19 sprangen für Pro Sport Berlin 24 anscheinliche sechs Medaillen heraus. Allesamt gingen sie auf das Konto unserer Landesleistungszentrumsspieler. Mit Ausnahme der Altersklasse U11 gibt es für die Einzelwettbewerbe Qualifikationsturniere, an denen alle Spieler teilnehmen müssen, die nicht zu den besten zwölf der Rangliste ihrer Altersklasse gehören. Diese Hürde erwies sich für viele als zu hoch.

Als einziger Nicht-LLZ-Spieler unseres Vereins schaffte es Lorenz Wanckel, sich für das Jungeneinzel U17 zu qualifizieren. Unglücklich schied er schon in der ersten Runde in einem Match über drei Sätze gegen Robin Aurich (Z'88) aus. Im Doppel ereilte ihn das gleiche Schicksal – diesmal zusammen mit Robin Aurich durch eine vermeidbare Zweisatzniederlage gegen ein Duo vom VfL Lichtenrade. Trotzdem Respekt für Lorenz und seine Leistung!

Aus gegen späteren Turniersieger

Noch in der U15 startberechtigt und mittlerweile mit der Erfahrung einiger norddeutscher und deutscher Ranglistenturniere ausgestattet, gelang es Alexander Marinkovic im Jungeneinzel U17, nach einem Sieg (21:19/21:17) gegen Valentin Groß (Lichtenrade), die zweite Runde zu erreichen. Hier war gegen den an Nr. 2 gesetzten späteren Turniersieger Tom Stromowski (BV Tröbitz) kein Kraut gewachsen (8:21, 12:21). Im Doppelwettbewerb gemeinsam mit seinem ebenfalls noch in der U15 startberechtigten Partner Camillo Borst (EBT) gelang gegen Oei/Stommel (Brauerien) der Einzug in die zweite Runde, wo gegen die an Nr. 2 gesetzten Lars Munaf (SCS) und Kai Sumida (EBT) in zwei Sätzen Endstation war.

In der Altersklasse U15 waren die Medaillenchancen für Alexander größer. Gemäß seinem Setzplatz Nr. 4 erreichte er das Halbfinale, unterlag aber gegen Brian Holtschke (EBT). Da der dritte Platz nicht ausgespielt wurde, bedeutete das automatisch den Gewinn der Bronzemedaille.



Neele und Lilo (im Vordergrund) bei der Siegerehrung im U11-Mädcheneinzel



Alexander (2.v.l.) spielte sich gemeinsam mit seinem Partner Camillo auf Platz 2 im U15-Doppel.

Auch Alexanders Leistung im Jungendoppel, wieder gemeinsam mit Camillo Borst, entsprach dem Setzplatz. Als Nr. 2 ins Turnier gestartet, gelang dem Duo ohne Satzverlust der Finaleinzug. Dort erwiesen sich die an Nr. 1 gesetzten Brian Holtschke (EBT) und Malte Wagner (Lichtenrade) als zu stark. So blieb als Lohn am Ende die Silbermedaille.

Nun zu den Jüngsten: In ihrem letzten Jahr in der Altersklasse U11 hatten Lilo Marinkovic und Neele Zimmermann – an Nr. 5 und 6 gesetzt – eine realistische Medaillenchance im Mädcheneinzel (Doppelmeisterschaften werden

erst ab U13 ausgetragen). Nach deutlichen Auftaktsiegen trafen sie im Viertelfinale auf die an Nr. 3 und 4 gesetzten Tröbitzerinnen Hannah Berge und Celine Tanneberger. Es wurden die erwarteten schweren Spiele. In beiden Begegnungen entschied erst der dritte Satz – und das verdientermaßen jeweils für die Pro-Sportlerinnen! Damit waren zwei Bronzemedailles sicher.

In den Halbfinals war für unsere beiden Mädchen erwartungsgemäß nichts mehr zu holen. Die an Nr. 1 und 2 gesetzten Michelle Kanschik (BC Potsdam) und Emely Weißenborn (BV Tröbitz) sind derzeit (noch) zu stark.

Lilo und Neele hatten sich auch für die U13-Meisterschaft qualifiziert. Beide konnten ihre Erstrundenspiele gewinnen und schieden im Achtelfinale gegen höher gesetzte Spielerinnen aus, so dass auch hier die Erwartungen erfüllt wurden.

Finalgegner waren (noch) zu stark

Für das Mädchendoppel U13 waren beide an Nr. 3-4 gesetzt, so dass eine Medaille möglich war. Nach einem ungefährdeten Auftaktsieg gegen Sarah Breece und Josefine Reimann (Brauerien) war bereits das Halbfinale erreicht, in dem sich beide mit 21:15 und 21:19 gegen die an Nr. 2 gesetzten Hannah Berge und Emely Weißenborn (BV Tröbitz) durchsetzten. Die Silbermedaille konnte im Finale erwartungsgemäß nicht mehr veredelt werden. Die Gegnerinnen Emily Marks (SCS) und Michelle Kanschik (BC Potsdam) als die beiden stärksten Einzelspielerinnen dieser Altersklasse waren auch im Doppel nicht zu schlagen (7:21, 8:21).

So stehen unter dem Strich dreimal Silber und dreimal Bronze in der Bilanz unserer Jugend. Vielleicht gelingt es uns, bis zum nächsten Jahr noch weitere Spieler und Spielerinnen zumindest in Medaillennähe zu führen.

Ingo Zimmermann

In eigener Sache

Nach etwa zwei Jahren legte Markus Lanz die Arbeit mit „Wetten dass...“ nieder. Er folgte auf Thomas Gottschalk, einen Moderator, der lange am Werk war. Bei unserer Vereinszeitung lief und läuft es nun ähnlich. Auf Bernds lange Amtszeit folgte ich für 24 Monate, und nun wird die Staffel wieder weitergereicht. Im Unterschied zur Sendung wird unser Vereinsblatt glücklicherweise nicht eingestampft und auch eine Online-Petition gegen mich blieb aus. Dennoch lege ich meine Arbeit nieder und bin auch vorerst nicht mehr im Verein eingetragen. Linus Unmüdig wird meine Aufgaben übernehmen. Ich wünsche ihm dabei alles Gute und vor allem rege Unterstützung eurerseits!

Katherine Finger

Auf der Achterbahn in die Winterpause

und wie Tränen Spiele entscheiden

Kein Wochenende bis zum Weihnachtsfest blieb fußballfrei. Nach der langen Herbstferienpause ging es Schlag auf Schlag. Bei **Türkiyemspor** versetzte uns leider der angesetzte Schiedsrichter. Ein Türkiyemspor-Mitglied stellte sich als Ersatzreferee zur Verfügung. Die erste Halbzeit verlief ohne Höhepunkte mit Vorteilen für den Gegner. Zur zweiten Hälfte kamen wir mutiger aus der Kabine. Als Kathrin Ogs Alleingang nur durch ein Foul gebremst werden konnte, sprach uns der Schiedsrichter in der 33. Spielminute einen Freistoß zu, den Nico Lange gedankenschnell auf Sina Lemke spielte. Sina versenkte den Ball an der verduztzten Keeperin vorbei im gegnerischen Netz.

Aber unser Jubel wurde jäh gestoppt. Vom gegnerischen Trainer beeinflusst, piffte der verunsicherte „Unparteiische“ den Freistoß zurück. Begründung: Eine gegnerische Spielerin hätte geweint ... Die Wiederholung brachte nichts ein. Zwar stürmten wir weiter unverdrossen, um die Ungerechtigkeit auszuradieren, doch dadurch ergaben sich für den Gegner immer wieder Konterchancen. Zu allem Unglück rutschte Steffi Krog in der 41. Minute der Ball bei einer Rettungstat in höchster Not über den Spann und von dort ins eigene Tor.

Alles verschwor sich an diesem Tag gegen uns, auch der Schiedsrichter, der nun fast alles gegen uns piffte. Mit dem 2:0 war das Spiel gegen uns entschieden und mit dem Schlusspiff erhöhte Türkiyemspor gar auf 3:0.

Der Tabellenletzte war erstaunlich stark

Beim **FFC Berlin 2004 II** konnten wir nur mit sieben Spielerinnen antreten. Der Gegner entpuppte sich für einen Tabellenletzten als erstaunlich spielstark. Das Wunder klärte sich schnell auf, spielten doch diverse Spielerinnen der 1. Mannschaft mit. Aus sportlicher Sicht immer wieder ein Ärgernis, aber in der Hinrunde leider legitim.

Richtig wach waren wir wohl noch nicht, als bereits in der 3. Minute gähnende Leere im Abwehrbereich herrschte. So war es für den FFC leicht, 1:0 in Führung zu gehen.

Wir mühten uns redlich, brachten aber offensiv nicht viel zustande. Nach einem Eckball von Renate Witte reagierte Kathleen Gamp am schnellsten und bugsiierte den Ball aus dem Gewühl heraus ins gegnerische Tor zum 1:1-Halbzeitstand.

Das konnte ja wohl nicht sein – dachte der Gegner und startete in die zweite Hälfte mit immenssem Druck, brachte den Ball aber kaum entscheidend auf unser Tor. Nur vereinzelt gelangen uns Gegenstöße. So erlief Sina Lemke einen Pass von Renate Witte, schoss zwar im ersten Versuch die Torfrau an, konnte aber den Abpraller noch mal vors Tor geben. Mit letzter Kraft warf sich Nadine Graupmann in die Vorlage und köpfte uns in der 47. Minute in Front.

Der FFC reagierte wütend, aber kopflos, und so gelang uns in der 48. Minute das kurioseste Tor des Tages: Ein Abschlag unserer Keeperin Manja Meinel flog bis in den gegnerischen Strafraum, wo ihr Gegenüber einen einsamen Kampf mit dem Ball austrug und ihn letztlich verlor. Wie von Zauberhand gelenkt, lag der Ball plötzlich in ihrem Kasten und wir führten 3:1. In endlosen letzten zwölf Minuten gingen alle über ihre Grenzen und retteten einen verdienten Sieg.

Beim Spitzenreiter ohne jede Chance

Im folgenden Spiel gegen den Tabellenführer **1. FC Berlin 06** funktionierte bei uns herzlich wenig. Zwar muss man dem FC bescheinigen, dass die Mannschaft sehr guten Fußball spielte, doch viele für uns missliche Situationen wurden durch eigenes Ungeschick, Träumen oder kapitale individuelle Fehler hervorgerufen. Auch das Fehlen unserer Abwehrchefin Sina kann die hohe 0:5-Niederlage nicht entschuldigen.

Das Dilemma begann mit einem Handspiel im eigenen Strafraum

von Kathrin und dem daraufhin verwandelten Neunmeter. Es setzte sich fort mit einem Blackout von Torfrau Manja beim 0:2 und zog sich fortan durch die gesamte Mannschaft. An diesem Tag gab es einfach keine Rettung. Eine verdiente Niederlage wegen Ver sagens auf ganzer Linie.

Trotz Überzahl gerieten wir in Panik

Gegen den **BFC Dynamo** erspielten wir uns einige gute Möglichkeiten. Dynamo trat nur mit sechs Spielerinnen an, doch leider nutzten



wir die Überzahl nicht. Viel zu oft wurde die besser postierte Mitspielerin übersehen, wurde verkrampft und hektisch agiert. Unserem Spiel fehlten von Anfang bis Ende Ruhe und Übersicht. Alle mühten sich redlich, aber mit Gewalt und mit dem Kopf durch die Wand machten wir uns das Leben selbst schwer. So war es wie eine Erlösung, als Steffi Krog nach 20 Minuten die Lücke fand und den von Kathleen zurückgelegten Ball scharf zum 1:0-Siegtreffer einschoss.

Wer dachte, der Bann wäre jetzt gebrochen, irrte. Wir können froh sein, dass das Spiel nicht in den letzten Minuten noch auf den Kopf gestellt wurde, als Dynamo mit ein paar mutigen Vorstößen für Panik bei uns sorgte. Ein hässliches Spiel, einfach zum Vergessen.

Adlershof ließ nur den Ehrentreffer zu

Der **Adlershofer BC II** gab unserer Bitte auf Spielverlegung freundlicher Weise statt. Wir hätten

gegen den Dritten nur mit sechs Spielerinnen antreten können. So fand das Spiel in der Woche in Adlershof statt. Leider zeigte sich schnell, wieso ABC sofort auf die Verlegungsbitte eingegangen war. Auch dieses Team verstärkte sich mit Spielerinnen aus der 1. Mannschaft. Bereits in der 3. Minute schlug es bei uns ein, in der 8. Minute traf uns das 0:2, in die Kabinen ging es mit 0:3.

In der zweiten Hälfte ließ der Gegner die Zügel etwas schleifen, wodurch sich für uns einige Möglichkeiten ergaben. Eine davon nutzte Kathleen Gamp zum Ehrentreffer, doch ABC schraubte das Ergebnis noch auf 1:5. Trotzdem – wir schlugen uns an diesem Abend ordentlich.

Pokalspiel irregulär abgebrochen

Zum Pokalspiel empfingen wir den **BSC Kickers**, eine Bezirksligamannschaft. Das Graupel- und Regenwetter setzte unserem Platz arg zu. Auf dem tiefen Geläuf entspann sich ein anstrengendes Spiel mit Vorteilen für uns. In der 12. Minute wurden wir mit dem 1:0 für unsere Bemühungen belohnt, als Nico Lange die gegnerische Abwehr überließ, im ersten Versuch zwar an der Torfrau scheiterte, den Ball aber im Nachsetzen platziert in die rechte Ecke setzte.

Weitere Chancen folgten, wurden zunächst aber nicht genutzt. Rechtzeitig vor dem Halbzeitpiff setzte sich Katja Kleiner nach einem feinen Pass von Kathleen durch und netzte zum 2:0 ein. Mittlerweile hatte es kräftig weiter geregnet und zum Wiederanpiff zeigten sich zwei mächtige Pfützen. Yannic Kleiner, Nadine Graupmann und Marion Pfaffenberger hatten vergeblich versucht, das Wasser wegzufegen. Nach fünf Minuten unterbrach der Schiedsrichter das Spiel, um es nach 30-minütiger Wartezeit endgültig abzubrechen. Obwohl noch eine andere Spielhälfte zur Verfügung stand, wurde das Spiel dort nicht fortgesetzt. Bitter, da die Wiederholung wieder bei 0:0 beginnt. Nach den Vorgaben des BFV hat der Schiedsrichter nicht richtig gehandelt. Schade, aber nun erst recht im Wiederholungsspiel!

Nico Lange

Junge Judokas lieferten sich spannende Kämpfe

Zum Jahresausklang wurden die Besten der Abteilung ermittelt



Technikerpreis für Burak Kara

Die technisch beste Kampfleistung zeigte bei den Championships 2014 der Neuling Burak Kara in der Kids-Klasse mit Ippon Seo nage. Er erhielt dafür den Technikerpreis. Herzlichen Glückwunsch!

Vereinsjunioren des Jahres

Die Judoabteilung von Pro Sport Berlin 24 verlieh diesmal je einen Pokal für die Sportlerin und den Sportler des Jahres. Von unserer Jury gewählt, wurde die höchste Auszeichnung in diesem Jahr an Gloria Guizetti und Anthony Schwarz vergeben. Auch dazu herzlichen Glückwunsch!

Diese Auszeichnung kann durch die regelmäßige Teilnahme am Training, am Mattenauf- und -abbau, an Gürtelprüfungen und Wettkämpfen sowie durch gutes Verhalten erworben werden.



Konbanwa liebe Judoka, und kein gesundes, erfolgreiches neues Jahr 2015!

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres ist viel passiert, was wir noch einmal Revue passieren lassen wollen. So gab es mehrere Turniere wie das am 7. November: die Judo-Championship der Kids. Wir sahen die Kleinsten bei sehr spannenden Kämpfen (jeder gegen jeden), und am Ende ergaben sich folgende Platzierungen:

1. Shawn Kunz
2. Burak Kara
3. Jose Laschewsky-Parra und Connor Dethlof



Auf dem Podest (v.l.): Burak, Shawn und Connor



Siegerehrung mit Mine, Miriam, Paula und Yara

Nur eine Woche später, am 14. November, fand in unserem Tatami die Meisterschaft Damen 1 statt. Auch hier musste jede gegen jede kämpfen. Bei den sehr fairen Begegnungen ergaben sich folgende Endergebnisse:

1. Miriam Fuchs
2. Mine Fillies
3. Paula Fuchs und Yara Strecker

An der Herren-1-Meisterschaft, die ebenfalls am 14. November ausgetragen wurde, nahmen acht Kämpfer teil. Die Paarungen wurden ausgelost, die Verlierer hatten die Chance, über die Trostrunde noch auf das Treppchen zu gelangen.

Die Gewinner mussten bis zum Finale gegeneinander antreten. Auch hier wurde alles gegeben, und so musste der Gesamtsieger vier Kämpfe in Folge gewinnen. Das schaffte der Vorjahressieger Nils Roestel. Den zweiten Platz erkämpfte Luca Zint, ganz knapp vor den Drittplatzierten Bennet Ballenthin und Jari Maas.



Medaillenzeremonie: Luca, Nils, Jari und Bennet

Premiere zum 160. Geburtstag

Tanzen

Drei Paare meisterten ihren ersten Auftritt mit Bravour

Wie schon in der vorigen Ausgabe berichtet, hatten wir im November zwei Geburtstagskinder. Die Mitglieder der Formation „Alte Tänze“ und der Abteilungsvorstand, aber auch die fördernden Mitglieder waren zu einer Geburtstagsfeier am ersten Mittwoch im Dezember eingeladen, dieses Fest mit den Jubilaren gemeinsam im Vereinslokal zu feiern.

Wie immer zu solchen Ereignissen lässt es sich die Formation „Alte Tänze“ nicht nehmen, einen Auftritt hinzulegen. Und diesmal mit einer Premiere: Gleich drei neue Paare haben sich dem Formationstanz verschrieben und ihren ersten Auftritt mit Bravour gemeistert. Man sah es Tine und Axel Schreiber, Vera und Reiner Agthe sowie Bärbel und Reiner Czternasty an, dass ihnen das Tanzen in der Formation richtigen Spaß macht. Die Jubilare Hildegard Thürmer und Ursula Drechsler freuten sich sehr über den gelungenen Auftritt.

Wolfgang Kujawski

Foto: Archiv TSA



Vorjahressiegerin war wieder erfolgreich

Bei den Kämpfen der Damen 2 siegte Lea Ahrens wie schon im vergangenen Jahr. Auf den zweiten Platz kämpfte sich Gloria Guizetti mit einer guten Leistung, auf Platz 3 endete Floris Herbing. Sechs Kämpferinnen hatten gemeldet, die Medaillengewinnerinnen zeigt das Foto rechts.

Bei den Herren 2 gab es folgende Platzierungen:

1. Josef Wittstock
2. Maurillio Fleck
3. Ivan Jackson

(Leider stand uns kein Foto zur Verfügung.)

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihren Einsatz und die guten Kämpfe, die wir sehen dürften. Weiter so!



Gürtelprüfung bestanden

Einige unserer Judokas stellten sich der letzten Gürtelprüfung des Jahres 2014, bei der es um den ersten (weiß-gelben) oder den nächsthöheren Kyu ging. Zur bestandenen Prüfung unseren Glückwunsch!

Weiß-Gelb:

Kai Grzesik
Miriam Fuchs
Jari Maas
Robert Parks
Josef Wittstock

Gelb-Orange:

Gloria Guizetti
Sarah Cichon

Orange-Grün:

Judo

Treffen der Ehemaligen

Das von Heinz Wutzke jedes Jahr organisierte Ehemaligen-Treffen fand bei großer Beteiligung und sonnigem Wetter in der Forckenbeckstraße statt. Wir saßen fast alle bis zum späten Abend zusammen und plauderten. Bis 2015, Heinz, und vielen Dank!

Die Weihnachtsfeier feierten wir beim Italiener „Da Falco“. Sie sollte das Judojahr dann auch beenden. Vielen Dank denen, die dabei waren, und auch denen, die leider nicht kommen konnten und hoffentlich dieses Jahr (2015) dabei sein werden.

Ich weiß, dass ihr euch vorgenommen habt, wieder öfter zum Training zu erscheinen, und freue mich darauf. **Thomas Weichert**

Über Respekt, Toleranz und Willkommenskultur

Als Vorsitzender unserer Sportgruppe, bestehend aus Ruderern, Seglern und Tennisspielern, stelle ich mir immer wieder die Frage: „Wo wollen wir in zehn Jahren stehen? Wird dann auf unserer schönen Anlage immer noch gerudert, gesegelt oder Tennis gespielt?“ Ich bin überzeugt davon, dass jedes Mitglied die Ansicht vertritt: Ja, das muss unser Ziel sein.

Dazu müssen wir uns weitere Fragen stellen:

„Welche Strategie und welches Leitbild brauchen wir dafür?“

„Wie können wir neue Mitglieder gewinnen und langfristig an uns binden?“

„Welche Botschaften müssen wir aussenden, damit uns Menschen wahrnehmen und gerne zu uns kommen?“

„Was suchen Menschen in Vereinen?“

„Wie nehmen wir neue Mitglieder auf?“

Auf alle diese Fragen gilt es Antworten zu finden, von uns allen. Ein paar grundlegende Antworten gibt es natürlich schon, die sich einfach aus dem menschlichen Miteinander ergeben:

Es kommen und bleiben nur Menschen bei uns

... wenn wir sie willkommen heißen, wenn wir ihnen das Gefühl

geben, dass wir sie gerne bei uns haben.

... wenn wir sie respektieren und tolerieren mit all ihren Stärken, aber auch mit ihren kleinen Macken.

... wenn wir neue Menschen auch als Chance begreifen, unseren Club weiter zu bereichern.

Ich denke, es sollte kein Problem für uns alle sein, diese Voraussetzungen zu schaffen.

Die Beantwortung der genannten Fragen steht bei uns für die nächsten Wochen im Fokus. Wir werden euch über Ergebnisse auf dem Laufenden halten, bitten euch

aber weiterhin um Unterstützung und Anregungen.

Organisatorisches

Sportwart: Wie bekannt, hat Horst Freidank das Amt des Sportwarts abgegeben und wird sich künftig ausschließlich um den Betrieb der Tennishalle kümmern. Um die sportlichen Belange wird sich als Projekt für 2015 unser Tenniskamerad Andreas Linke kümmern. Seine Einführung wird natürlich von Horst Freidank übernommen. Andreas ist mit seiner Tochter und seinem Sohn seit 1990 Mitglied unserer Tennisabteilung.

Veranstaltungsorganisation: Unsere Veranstaltungen (Pfungskonzert, Oktoberfest u.a.) werden von unserer Sportkameradin Birgit Janiszewski organisiert, die seit 1978 Mitglied in unserer Sportgruppe ist.

Trainer: Da uns Henry Freidank ab der Wintersaison 2015 als hauptamtlicher Trainer aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung steht, sind wir ab sofort auf der Suche nach einem zweiten Trainer neben Armand Strombach.

Klaus Grätz

Sportliche Aktivitäten Tennis und Veranstaltungen 2015

Termin	Aktivität	Ansprechpartner
14.2.	Valentinstagturnier der Damen	Horst Freidank/Andreas Linke
Mai - Juli	Verbandsspielsaison	Andreas Linke/Mannschaftsführer
24.5.	Pfungskonzert	Birgit Janiszewski
25.5.	Schleifchenturnier	Andreas Linke
4. - 13.9.	Clubmeisterschaften Jugend	Ilona Messmer-Zepf
11. - 20.9.	Clubmeisterschaften Erwachsene	Andreas Linke
4.10.	Schleifchenturnier	Andreas Linke
10.10.	Oktoberfest	Birgit Janiszewski
7.11.	„Glühwein-Open“	Andreas Linke
5.12.	Nikolausturnier der Herren	Horst Freidank/Andreas Linke
31.12.	Silvester im Club	Birgit Janiszewski
Okt. 2015 bis März 2016	Winterrunde Mixed	Horst Freidank

Interessentinnen für das Valentinstagturnier melden sich bitte bis 31. Januar bei Horst Freidank.

Cheerleading

Im Festsaal des Rathauses Charlottenburg ehrte der Bezirkssportbund Charlottenburg-Wilmersdorf am 5. Dezember Kinder und jugendliche Sportlerinnen und Sportler, die im Jahr 2014 Berliner, Norddeutscher, Deutscher oder sogar Europa- oder Weltmeister geworden sind. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch Alina Sänger von den Cats-Cheerleadern als Deutsche und Europameisterin geehrt (Foto rechts).

Die Bezirksstadträtin für Jugend, Familie, Sport und Umwelt, Elfi Jantzen, über-

reichte die Urkunde gemeinsam mit dem Präsidenten des Bezirkssportbundes Charlottenburg-Wilmersdorf, Philipp Schneckmann. Die Basketballmannschaft von Alba Berlin hatte 30 Freikarten spendiert, die unter allen Meisterinnen und Meistern verlost wurden.

Die Cats-Cheerleader beglückwünschten auch die American-Football-Jugendmannschaft der Berlin Kobras, die als Meister der Regionalliga Ost ebenfalls geehrt wurde.

Peer Sänger

Bezirkssportbund ehrte junge Meisterinnen und Meister

American Football



Zu bescheiden?

Nur dank dem Beitrag links erfuhren wir vom Erfolg der Kobra-Jugend. Durch Siege über die Konkurrenz aus Berlin, Potsdam, Cottbus und Chemnitz setzten sich die jungen Kobras mit 18:0 Punkten vor den Berlin Thunderbirds (15:5) an die Spitze der Regionalliga Ost und erkämpften die Meisterschaft. Leider findet sich trotz Nachfrage niemand, der über die Spiele der Mannschaft berichtet, so dass unsere Leserschaft glauben muss, American Football werde nur bei den Kobra Ladies betrieben. Schade, und dennoch herzlichen Glückwunsch! *ddp*

„Immer eine Handbreit Wasser überm Kiel!“ ... oder was?

Sportgruppe
Köpenick

Besucher vom anderen Dahme-Ufer im Tauchsportmuseum

Es blieb die einzige offene Frage des Abends: „Was wünschen sich Taucher gegenseitig vor dem Tauchgang?“ Doch beginnen wir am Anfang...

Nachdem unser erster Abendvortrag, gehalten von einem „echten“ U-Boot-Kommandanten, im Frühjahr thematisch bereits unter die Wasseroberfläche geführt hatte, zog es die Sportgruppe auch diesmal in die Tiefen des feuchten Elements: „Besuch des im Mai eröffneten Tauchsportmuseums in den Räumlichkeiten unserer Schwester-Sportgruppe Wendenschloß“ stand auf dem Programm.

Was wir erwarteten: Eine interessante Führung durch das Museum.

Was wir bekamen: Eine interessante Führung durch das Museum. Was wir allerdings nicht erwartet hatten: Der Museumsbesuch war nur der krönende Abschluss einer hochinteressanten Reise in die Geschichte des deutschen Sporttauchens.

Unser Gastgeber, der spiritus rector des Museums, Otmar Richter, spannte vor uns den ganz großen Themenbogen auf.

Beginnend mit der Geschichte des Vaters des deutschen Sporttauchens, Hans Hass, und dessen großen internationalen Verdiensten um diesen Sport. Nicht minder spannend: Die Geschichte des Sporttauchens in der Zeit der

deutschen Teilung, festgemacht an der eigenen Biografie Otmar Richters und seiner Sportfreunde. Wieder einmal wurde dem Zuhörer eindrucksvoll vor Augen geführt, wie viel besonderer Enthusiasmus, Engagement, Organisations- und Improvisationsvermögen erforderlich waren, um diesen Sport unter den – zumindest anfangs – schwierigen materiellen Bedingungen der DDR-Zeit zu betreiben. Als nächstes, nach dem Fall der Mauer, die Verfolgung der Spuren des großen Hans Hass in dessen weltweiten Tauchrevieren durch die Adlershofer Taucher. Und schließlich und endlich die Integration der Sportler in den PSB 24 und die Gestaltung des

Tauchsportmuseums in Wendenschloß.

Abgerundet wurde das Ganze durch einen jahreszeitlich angemessenen Erbseneintopf mit Würstchen und das eine oder andere gemeinsame Gerstenkaltgetränk. Kein Wunder, dass da noch so mancher Gesprächsfaden geknüpft wurde. Bleibt uns nur, nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Otmar Richter und die helfenden Hände im Hintergrund zu sagen, und einen Besuch dieses Museums den Sportfreunden des PSB 24 wärmstens zu empfehlen.

Die SG Köpenick wünscht euch... ja eben, das habt ihr ja nicht verraten, was man sich unter Tauchern so wünscht... daher, bis auf Weiteres, herzlichst „immer eine Handbreit Wasser über dem Kiel!“

Christian Duhr



Die „Sechziger“ aus Köpenick

Ich begrüße es sehr, dass so langjährige und treue Mitglieder des Vereins in unserer Zeitung genannt und gewürdigt werden“, schreibt Hans-Jürgen Ullrich zum Beitrag Erwin Lehmanns in Nr. 6/2014. Der ehemalige Vorsitzende der Leichtathletik-Abteilung hatte anlässlich seiner 60-jährigen Vereinsmitgliedschaft aus seinem Sportlerleben berichtet.

Hans-Jürgen Ullrich weist allerdings darauf hin, dass es in der Sportgruppe Köpenick bereits neun Sportfreundinnen und Sportfreunde gibt, die 60 und mehr Jahre Mitglied in unserem Verein sind, ohne

eine Würdigung erfahren zu haben. Es sind Gerhard Nerlich (Mitglied seit 1949), Dieter Atzenroth, Hans-Jürgen Ullrich, Anna-Luise Ulrich, Klaus Ulrich (alle seit 1950), Liesa Bürkner (1951), Konrad Joachim Fechner, Ursula Ullrich und Dieter Zibell (alle seit 1953). Einige von ihnen waren über Jahre oder gar Jahrzehnte ehrenamtlich im Verein tätig. „Ich glaube, eine so jahrelange Vereinsmitgliedschaft verdient es, zumindest in unserer Vereinszeitung erwähnt zu werden“, schreibt Sportfreund Ullrich.

Das ist ohne Zweifel richtig. Und tatsächlich ist jede Abteilung

und jede Gruppe ausdrücklich eingeladen, ihre verdienstvollen Mitglieder und Jubilare in „PSB 24 aktuell“ angemessen zu würdigen. Die Zeitschrift lebt schließlich von den Beiträgen aus Abteilungen und Gruppen, die diese Möglichkeit jedoch in sehr unterschiedlichem Maße wahrnehmen.

Ehrennadeln werden in unserem wie in vielen anderen Vereinen lediglich für 25-jährige und 50-jährige Mitgliedschaft vergeben. Die auf solche Weise Ausgezeichneten werden auch in der jährlich erscheinenden Ehrentafel aufgeführt. Vielleicht konnten sich

die Autoren der Ehrungsordnung seinerzeit einfach nicht vorstellen, dass es Mitglieder geben wird, die dem Verein über sechs und mehr Jahrzehnte treu bleiben. Eine Anerkennung von Verdiensten, „die das übliche Maß sportlicher Leistungen oder ehrenamtlicher Tätigkeit übersteigen, durch Überreichung von Urkunden, Geschenken oder auf andere Weise“ ist jedoch auf Antrag des Abteilungsvorstands laut zitierter Ehrungsordnung möglich.

Alle „Veteranen“ sind überdies ausdrücklich gebeten, Erinnerungen an ihr früheres Sportlerdasein und Gedanken zum Vereinsleben für diese Zeitung zu Papier zu bringen.

Detlef D. Pries

Zurück in die Heimkehle

Höhlentauchen im Jahr 1958 und heute

Die Geschichte nahm ihren Anfang vor über 50 Jahren mit einem Telefongespräch. Grund des Anrufs war ein Ersuchen des Höhlen- und Karstforscherverbandes Nordhausen. Ziele der Nordhäuser Forscher waren die Erkundung der Hohlraumbildungen des Harzes und deren weitere Erschließung. Der Heimkehle, einer Höhle bei Uftrungen, und insbesondere ihren beiden Seen, dem Thyra- und dem Heimensee, galt seit geraumer Zeit



ihre besondere Aufmerksamkeit. Dort hatten sie außergewöhnliche Erscheinungen beobachtet: Der Wasserspiegel der Seen stieg zu bestimmten Zeiten, sank aber nach einer gewissen Zeit wieder.

Die Höhlenforscher vermuteten, dass zwischen den Höhlenseen und den „periodischen Seen“ in der Ebene zeitweilig wasserführende Systeme entstehen, gespeist von mächtigen Wasserströmen im Berginneren, deren Kraft bis weit in die Ebene reicht. Alle Versuche, durch Einfärben des Wassers mit Fluorescin eine Bestätigung dieser Vermutungen zu finden, waren

jedoch gescheitert. Die Farben versickerten spurlos. Wenn die Höhlenseen, so schlussfolgerten die Forscher, mit diesen wasserführenden Systemen im Zusammenhang stehen, dann müssten unterseeische Verbindungen zu den Wasserströmen im Berginneren bestehen, die nur von Tauchern erkundet werden könnten.

Europas größte Gipsschauhöhle wurde so im Jahre 1958 zum Schauplatz eines Films über eine Höhlentauchexpedition Berliner Sporttaucher.

Wir versuchten, mit unseren Mitteln im Jahr 2014 nachzuempfinden, was den Tauchern 1958 bei ihren abenteuerlichen Tauchgängen widerfuhr. Wir stellten viele Szenen des damaligen Films nach, um zu zeigen, wie sich die Tauchtechnik in den letzten 56 Jahren entwickelt hat. Als Zeitzeugen stellten sich zwei damalige Expeditionsteilnehmer zur Verfügung: die Taucher Klaus-Dieter Krüger, genannt Eule, und Günter Netzel.

Eineinhalb Jahre Vorbereitung waren notwendig, bevor wir mit den Dreharbeiten beginnen konnten. Drehgenehmigung, Tauchgenehmigung und Drehzeitgenehmigung mussten von unterschiedlichen Behörden eingeholt werden. Arbeitsgruppen für Quartierbeschaffung, Kamertechnik, Tauchtechnik, sonstige Technik (Beleuchtung,



Bau, Schlauchboot), Catering für 30 Personen über drei Tage und Veteranenbetreuung nahmen die Arbeiten auf.

Zu Pfingsten 2014 war es soweit. Wir fahren nach Uftrungen.

Aus dem Expeditionstagebuch:

Freitag, 6. Juni 2014, Uftrungen

15 Uhr: Die ersten der 30 Expeditionsteilnehmer treffen ein und beziehen die Quartiere

16 Uhr: Eintreffen an der Heimkehle. Der von uns ausgewählte Nebeneingang ist durch tags zuvor heruntergestürztes Gestein versperrt. Sämtliche Ausrüstung muss also über den längeren Weg – etwa

750 Meter – vom Haupteingang durch die Höhlengänge zum Drehort transportiert werden. Deshalb beginnt der Transport sofort.

17 Uhr: Es gibt Probleme beim Ausleuchten des Drehorts Thyra-see. Die Beleuchtungsprobleme behebt Holm Gerlach, einer unserer „Alten Karpfen“ aus der Region. Die restliche Ausrüstung wird zum Drehort transportiert.

20 Uhr: Abschließende Besprechung des Drehplans.

Sonnabend, 7. Juni 2014, Haupteingang Heimkehle

7 Uhr: Letzte Tauch- und Kamera-Ausrüstungen werden zum Drehort gebracht.



1958: So ausgerüstet, erkundeten die Taucher das unterseeische Labyrinth der Heimkehle.

Quelle: „Adlershofer Flossenblätter“ 39/2000



2014: Schlauchboot und erste Ausrüstungsgegenstände werden in die Höhle gebracht.



Besprechung des Drehtages: v.l.n.r. Bernd Papenfuß (Kamera), Klaus Dieter Krüger, Heiko Günzel und Jan Seifert, Günter Netzel

7.30 Uhr, Ufer des Thyrasees: Die Höhlentaucher Jan Seifert und Detlef Rettich, die Veteranen Klaus Dieter Krüger und Günter Netzel, das Kamerateam, Fotografen und Hilfskräfte beziehen ihre Positionen.

9.30 Uhr: Die Taucher beginnen im Thyrasee mit den Unterwasser-aufnahmen, bevor sie im unterseeischen Labyrinth verschwinden.

10.20 Uhr: Die Taucher sind zurück und berichten ausführlich, ähnlich wie bei der Expedition 1958. Was damals noch ein großes Abenteuer mit vielen Gefahren des Unbekannten und unvorhersehbarer Zwischenfälle war, ist heute unter diesen Umständen und Ausrüstungen sichere Routine.

Drei ereignisreiche Tage für dreißig unserer Mitglieder (Filmarbeit ist Teamarbeit) gingen mit einem Abendessen im Restaurant „Thyra-Fuchs“ zu Ende, der Herberge, die

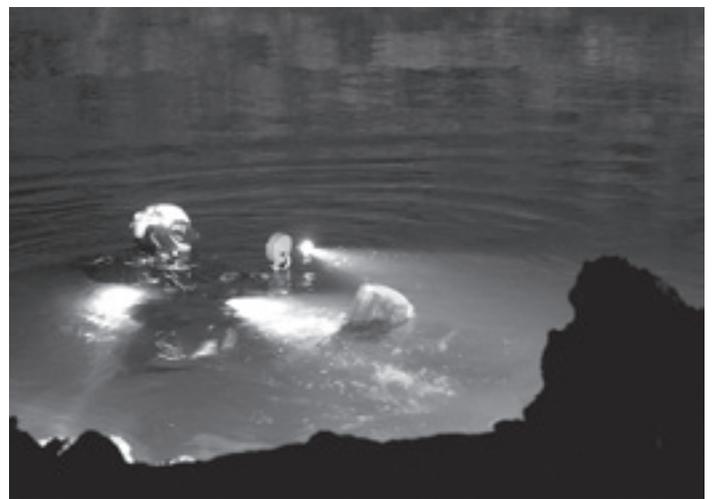
1958 den Expeditionsteilnehmern als Unterkunft diente.

Großes Danke an Michael Bertolini, der die Gesamtleitung dieser Klubveranstaltung vom ersten Tag der Vorbereitung bis zur Filmpremiere perfekt meisterte.

Otmar Richter



Michael Bertolini



Beginn der Unterwasser-Dreharbeiten.

unten links: Die Taucher Jan Seifert und Detlef Rettich berichten.

unten rechts: Der Schluss unseres Films – Jan Seifert interviewt die ehemaligen Höhlentaucher Klaus Dieter Krüger und Günter Netzel.

Fotos:
Vivien Kühlberg, Otmar Richter



Trauer um Bernhard Dietrich

Unser ehemaliger Abteilungsvorsitzender verstarb 74-jährig

Am 5. Dezember 2014 verstarb unser Ehrenmitglied Bernhard Dietrich im Alter von 74 Jahren. Bernhard war mit seiner Familie am 1. April 1981 in die Segelabteilung des Postsportvereins eingetreten. Er war seitdem immer in hohem Maße für die Abteilung, den Hauptverein und die Verbände engagiert. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken. Bernhard war bis 1997 Kassenwart unserer Abteilung, dann übernahm er für einige Jahre den Vorsitz, zuletzt war er Vorsitzender von 2002 bis 2006, und es ist ihm maßgeblich zu verdanken, dass wir heute unser neues Vereinshaus haben. Er hat gegen viele Widerstände in der

Abteilung Überzeugungsarbeit geleistet und dafür gesorgt, dass die Planung vorangeht, immer mit dem Blick in die Zukunft. Sein Credo war: „Wir müssen konkurrenzfähig bleiben, damit Vereine auch in Zukunft eine Chance haben und der Jugend ein Zuhause bieten können.“

Aber das war nur eine seiner Aufgaben. Er hat sich in den frühen Jahren seiner Mitgliedschaft bei Regatten eingesetzt und lange die Auswertung gemacht. Er hat viele Jahre für die Abteilung die Zeitung geschrieben und später aktiv bei deren Gestaltung mitgewirkt. Man kann sagen: Wenn jemand



gebraucht wurde, er war immer bereit, Aufgaben für die Abteilung zu übernehmen.

Bernhard war seit 1996 Kassenprüfer des Gesamtvereins, in gleicher Funktion wirkte er für den Berliner Seglerverband, zudem war er Kassenwart im Bezirk Unterhavel. Im April 2013 wurde ihm für alle seine Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Er war seiner Abteilung bis zuletzt sehr verbunden und eine wichtige Stimme. Die letzten Jahre waren gesundheitlich schwere Jahre, die er mit Würde getragen hat. Er wird uns sehr fehlen! Wir trauern mit Renalies und seiner Familie.

Termine

März

- Sa. 21.3. 19 Uhr
Jahresversammlung
- Sa. 28.3. Abslappen
Tiefwerder und
Stößensee

Die Gastronomie ist an den Wochenenden geöffnet. Herr Wadowska kündigt per Internet an, was er jeweils zu essen anbietet. geplante Abendveranstaltungen – Filme, Lesungen, Klassische Musik – werden separat per Internet angekündigt.

April

- Sa. 11.4. Abslappen Gatow
- Fr. 17.4. 19 Uhr
Ansegelfete mit Tanz
- Sa. 18.4. Ansegeln bei uns;
anschließend im SVH
- Sa. 18.4. Abslappen
Trailerboote Gatow

Juni

- Sa./So. 13./14.6.
Goldenes Posthorn 2015

Abschied von Familie Althoff



Nach einer gelungenen Weihnachtsfeier mit köstlichen Kuchen näherte sich der Tag, an dem Familie Althoff aufhörte. Am 14. Dezember hatte Familie Althoff deshalb zu Suppe, Bratwurst und

Glühwein geladen, um sich zu verabschieden. Viele waren gekommen und einige hatten Tränen in den Augen (auch Herr und Frau Althoff), denn eine schöne gemeinsame Zeit ging nun tatsächlich

zu Ende. Wir sind sehr dankbar für diese Zeit und wünschen den beiden einen schönen Unruhestand.

Neue Bewirtschaftung

Das Ruder ging nahtlos über an Roland Wadowska. Er überzeugte viele von uns mit einem schönen Weihnachtsmenü, einem sehr gelungenen Silvesterbuffet und mit einem vielfältigen Neujahrsbrunch. So kann es weitergehen!

Auch Herr Wadowska wird gerne Veranstaltungen und Essen für euch ausrichten. Zur Terminabsprache wendet euch bitte an Roland Wadowska unter 01776271980 und an Beate Naber unter 01727219409.

GLÜCKWÜNSCHE. Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im Januar und Februar Geburtstag haben. Besondere Glückwünsche gehen zum runden Geburtstag an Juliane Priegnitz-Haupt, Uschi Rückert und Dorothee Weinert. *Beate Naber*

Fußball

Auch zwei der Freizeit-Fußballer, die im Jagen trainieren, haben sich dem Kampf gegen den Wildwuchs rund um den Platz



Hilfreiche Hände im Jagen

angeschlossen, den das Sportamt offensichtlich unbeachtet lässt. „Totti“ und sein Helfer „Auge“ haben Büsche und Bäume abgesägt und damit wieder freie Sicht auf den Fußballplatz geschaffen. Dazu haben sie das über Jahre angesammelte Laub riesengroßer Linden zusammengekehrt und in Säcken abtransportiert. Die Fußballfrauen, die selbst schon am Werk waren, danken für die Unterstützung!

Nico Lange



Boxen

KAMPFLOS. Für die Boxveranstaltung bei Lichtenberg 47 hatten wir zwei Starter gemeldet: Jeremy Hartwig (Jugend) und Roman Demidovic (Männer). Doch sie kamen sie nicht zum Einsatz: Jeremys Gegner hatte schon bei den Senioren geboxt, Romans Kontrahent hatte im Vergleich zu ihm zu viele Kämpfe. Hoffen wir auf 2015!

Zum Geburtstag gratulieren wir Klaus-Peter Vergens. *M.W.*

Masters-Titel für Sybille Liepner

Schwimmen

Vier Wagemutige bei Berliner Kurzbahnmeisterschaften

Für den 23. November waren die Berliner Kurzbahnmeisterschaften der Masters auf der 25-m-Bahn des SSE ausgeschrieben. Ausrichter war die SG Schöneberg. Unsere Abteilung – nicht mehr mit so vielen wettkampfmütigen Aktiven besetzt – gewann für diesen Wettkampf vier Schwimmerinnen und Schwimmer. 34 Berliner Vereine schickten 244 Teilnehmer an den Start. Insgesamt wurden 667 Einzel- und 53 Staffelstarts ins Wasser geschickt.

Uwe Albrecht (AK 40) schwamm die 50 m Schmetterling in der persönlichen Bestzeit (jeweils Fettdruck) von **35,87** und belegte Platz 4. Für die 100 m Schmetterling benötigte er **1:25,08** (Platz 5).

Ebenfalls in der AK 40 startete **Sybille Liepner**. Sie beendete ihre vier Starts auf den Rängen 1 bis 5: Platz 5 - 100 m Lagen (1:30,21); Platz 4 - 50 m Brust (41,91) Platz 3 - 200 m Freistil (2:48,68) und Platz 1 und damit Berliner Masters-Meisterin über 50 m Freistil in **33,13**.

Göran Schöfer (AK 55) erschwamm zweimal Silber – in **1:22,16** über 100 m Lagen und in **40,95** über 50 m Brust. Über 100



Wettkampfmütige Masters: Uwe Albrecht, Sybille Liepner, Sylvia Hinrichs und Göran Schöfer (v.l.n.r.)

m Freistil erreichte er in 1:13,42 Platz 4.

Sylvia Hinrichs (AK 45) benötigte **46,61** für die 50 m Brust und belegte damit immerhin Platz 7 in

ihrer Altersklasse. Allen unseren herzlichen Glückwunsch – und dazu der Wunsch, dass sich künftig mehr Aktive an Wettkämpfen beteiligen. **Jürgen Neumann**

Ein Trio gegen harte Konkurrenz

Regelmäßig laden die Trainer des Landesleistungszentrums zu einem Prüfungswettkampf ein, um Talente zu sichten, die für die Aufnahme in die Sportschule geeignet sind. Die Sportler der 2. bis 4. Klasse müssen einen Vierkampf absolvieren.

Der Leistungscharakter wird durch Pflichtzeiten unterstrichen, bei deren Nichterreichen ein Strafgeld von 10 Euro fällig wird. Daher können wir nur unsere besten Sportler zu diesem Wettkampf einladen. Diesmal stellten sich Amalia Sterngast, Lennart Al-

brecht (Jg. 2005) und Carlota Toro Yassine (Jg. 2006) der harten Konkurrenz aus ganz Berlin. Wir mussten feststellen, dass wir trotz etlicher Verbesserungen von der Spitze noch ein gutes Stück entfernt sind. Das sollte uns Ansporn sein, weiter fleißig zu trainieren. Dafür und für alles andere wünsche ich all unseren Sportlern viel Glück für 2015. **Daniela Höhne**



Lennart, Amalia und Carlota

Foto: D. Höhne

Zeiten und Plätze

Carlota: 25 m FB - 31,31 (29.); 50 m R - 54,04 (20.); 50 m B (Frühstart) 1 :01,67 (26.); 50 m F - 55,15 (33.)

Mehrkampf: Platz 28 - 3 :22,17

Lennart: 25 m DB - 31,14 (25.); 50 m R - 57,35 (25.); 50 m B - 55,51 (19.); 50 m F - 49,13 (25.) MK: Platz 25 - 3:13,13.

Amalia: 25 m S - 24,41 (33.); 50 m R - 49,92 (28.); 50 m B - 53,23 (24.); 50 m F - 43,28 (24.) MK: Platz 29 - 2:50,84.

Elsa und Jonas unter „Profis“

Vom 19. bis zum 21. Dezember fand in der SSE der letzte Wettkampf des Jahres statt – das Internationale Weihnachtsschwimmen des Schwimmclubs Berlin. Ein Mammutprogramm stand uns bevor. Das Kampfgericht stellte der Berliner Schwimm-Verband. Unsere Teilnehmer waren Jonas-Frederik Riemer (Jg. 1999) und Elsa Fuentes-Hare (Jg. 2000). Erfreulich, dass beide den Mut hatten, sich gegen „Profis“ – sprich Leistungssportler – im Wettkampf zu messen. Wenn man bedenkt, dass unserer Sportler mit zwei Trainingseinheiten in der Woche gegen Aktive mit bis zu elf Trainingseinheiten antraten, kann man mit den Ergebnissen durchaus zufrieden sein.

Erstmals in dieser Saison wurde auf einer 50-m-Bahn geschwommen, und unser Ziel war es, die auf der 25-m-Bahn erzielten Zeiten zu bestätigen. Über 100 und 200 m Freistil lief es sehr gut. Elsa schwamm zwei persönliche Bestzeiten: Die 100 m bewältigte sie in **1:17,21** bei einer 50-m-Durchgangszeit von 36,46. An den Zwischenzeiten über 200 m (Gesamtzeit **2:49,90**) fällt auf, dass auf der dritten Teilstrecke noch Reserven vorhanden sind: 36,28 - 43,22 - 47,10 - 43,30.

Jonas schwamm über 100 m Freistil auch neue Bestzeit (**1:05,46**), wobei er für die ersten 50 m 31,06 benötigte. Bei mehr Risikobereitschaft wäre da noch mehr zu erwarten. Ziel muss sein, die ersten 50 m in 30 Sekunden zu schwimmen. Über 200 m Freistil erreichte Jonas 2:28,55. Die Zwischenzeiten (31,63 - 37,10 - 41,07 - 38,56) zeigen, dass auch er auf dem dritten Abschnitt noch Reserven hat.

Die Zeiten über 100 und 200 m Brust waren zu erwarten: Bei guter Wendentechnik ergeben sich auf der 25-m-Bahn eben Vorteile gegenüber der längeren 50-m-Bahn. Elsa erreichte über 100 m 1:36,30 (Ihre Bestzeit auf der 25-m-Bahn 1:33,52) und über 200 m Brust 3:25,30 (3:21,45). Jonas schwamm die 100 m Brust in 1:27,24 (25-m-Bahn 1:26,70) und die 200 m Brust in 3:15,44 (3:05,37). **Jürgen Neumann**



Foto: Chr. Joergensen

Schwimmen

So viele waren wir noch nie

64 PSB-24-Starter beim Nikolausschwimmen des Bezirks Mitte

An diesen 13. Dezember werden sich noch viele unserer kleinen und größeren Schwimmerinnen und Schwimmer gut erinnern. Das Nikolausschwimmfest 2014 des Bezirkssportbundes Berlin-Mitte war angesagt. 147 Sportler aus den fünf Schwimmvereinen des Bezirks Mitte folgten den Einladungen ihres Vereins. Unsere Schwimmabteilung meldete 64 Sportler: So viele waren wir noch nie.

Ausgetragen wurde der Wettkampf für die Jahrgänge 2009 bis 1999. Gewertet wurde getrennt nach Altersklassen und Geschlecht. Jeder Starter erhielt eine Erinnerungsmedaille. Für die Plätze 1 bis 3 gab es außerdem Urkunden.

Der Tag begann mit einer kleinen Panne. Um 8 Uhr sollte der Einlass erfolgen – also waren wir bereits kurz vor 7.30 Uhr vor der Halle, um sie wettkampfgerecht einzuräumen (alle wirken ehrenamtlich). Doch war noch kein Verantwortlicher zugegen. Erst gegen 7.45 Uhr war es so weit, aber wir haben es geschafft. Jeder Teilnehmer durfte „begleitende Personen“ mit Sportkleidung und Badelatschen mitbringen. Dadurch herrschte in der Halle ein einziges Gewusel, da jeder offensichtlich seinen eigenen Fanclub mitbrachte – mindestens drei bis vier Angehörige (Vater, Mutter, Tante, Onkel, Geschwister und Freunde). Der Verantwortliche des Bezirkssportbundes, Peter Müller, meisterte die Situation hervorragend, eröffnete die Veranstaltung mit knappen Worten – und schon ging es los.

Unsere 64 Teilnehmer starteten insgesamt 214 Mal, holten 58 Mal Platz 1, je 32 Mal Platz zwei und drei. Insgesamt gab es 410 Starts. Einige Fehlstarts waren wohl der Unruhe in der Halle zuzuschreiben. Viele unserer Schwimmerinnen und Schwimmer waren zum ersten Mal dabei, andere nahmen schon mehrfach teil. Bei einem Ergebnisvergleich entdeckt man manche neue Bestzeit, doch gab es auch Verschlechterungen. Die sind offenbar der schwankenden, oft zu geringen Trainingsbeteiligung zuzuschreiben.

Das Wettkampfericht funktionierte wie immer ganz toll. Zum nächsten Wettkampf – dem Frühjahrsschwimmfest am 25. April – werden aber noch mehr Helfer benötigt. Pünktlich vor 12 Uhr war der Wettkampf beendet und die Halle wieder in ihren Urzustand versetzt.

– Jahrgang 2009

Gustav Herbold

25 m Brust B. - 44,25 (1.)
25 m Brust - 37,59 (1.)
25 m Rücken - 45,75 (1.)
25 m Freistil B. - 38,48 (1.)

Dalia Ehlbeck

25 m Brust B. - 47,95 (2.)
25 m Brust - 49,23 (4.)
25 m Rücken B. - 53,97 (1.)
25 m Rücken - 55,46 (1.)
25 m Freistil B. - 1:40,67 (3.)

– Jahrgang 2008

Louisa Knauth

25 m Brust B. - 36,44 (1.)
25 m Brust - 38,16 (2.)
25 m Rücken B. - 46,40 (2.)
25 m Rücken - 44,99 (3.)

Janne Köder

25 m Brust B. - 45,68 (3.)
25 m Brust - 52,16 (6.)
25 m Rücken B. - 1:09,37 (5.)
25 m Rücken - 1:11,49 (5.)

Leonhard Schütt

25 m Brust B. - 59,04 (5.)
25 m Brust - 47,56 (8.)
25 m Rücken B. - 1:10,12 (8.)
25 m Rücken - 1:27,85 (3.)

Ousman Tonak

25 m Brust B. - 44,66 (2.)
25 m Brust - 52,06 (9.)
25 m Rücken B. - 1:01,38 (5.)

Paul Nikolai Lachowicz

25 m Brust B. - 49,72 (3.)
25 m Brust - 42,74 (3.)
25 m Rücken - 30,99 (1.)

Saskia Rach

25 m Brust B. - 41,31 (2.)
25 m Brust - 42,84 (4.)

Linn Kophal

25 m Brust - 40,04 (3.)
25 m Rücken B. - 34,94 (1.)
25 m Rücken - 30,19 (1.)

– Jahrgang 2007

Alma Dall

25 m Brust - 30,53 (2.)
25 m Freistil - 29,41 (1.)
25 m Rücken - 30,01 (1.)

Valentin Nahm

25 m Brust B. - 37,31 (1.)
25 m Brust - 34,28 (9.)
25 m Freistil B. - 38,03 (4.)
25 m Rücken - 33,93 (5.)

Tim Emil Nowack

25 m Brust B. - 37,68 (2.)
25 m Brust - 33,00 (6.)
25 m Rücken B. - 42,88 (3.)
25 m Freistil B. - 36,11 (3.)
25 m Rücken - 40,56 (10.)

Leopold Nahm

25 m Brust B. - 43,78 (3.)
25 m Brust - 37,02 (11.)
25 m Freistil B. 40,11 (6.)
25 m Rücken - 33,93 (4.)

Johan Talma-Sutt

25 m Brust B. - 45,17 (4.)
25 m Brust - 41,04 (12.)
25 m Rücken B. - 56,37 (6.)

Juri Bela Abraham

25 m Brust - 33,50 (7.)
25 m Rücken B. - 50,88 (4.)
25 m Freistil B. - 59,43 (8.)
25 m Rücken - 36,37 (8.)

Artur Moskvitin

25 m Brust - 43,36 (14.)
25 m Rücken B. - 40,91 (2.)
25 m Freistil - 30,70 (1.)
25 m Freistil B. - 33,44 (1.)
25 m Rücken - 28,10 (1.)

Louise Vogt

25 m Brust B. - 36,57 (2.)
25 m Brust - 36,10 (5.)
25 m Rücken B. - 48,59 (2.)

Hannah Lüdeck

25 m Brust B. - 38,29 (3.)
25 m Brust - 38,67 (8.)
25 m Rücken B. - 42,58 (1.)
25 m Rücken - 37,09 (5.)

Helene Schetelich

25 m Brust B. - 39,51 (4.)
25 m Brust - 34,15 (4.)
25 m Rücken - 36,57 (4.)

Lorin Ciftci

25 m Brust B. - 48,20 (5.)
25 m Brust - 43,62 (9.)
25 m Rücken - 39,88 (3.)

Linda Liem

25 m Brust - 45,53 (10.)
25 m Rücken B. - 55,06 (3.)
25 m Rücken - 44,86 (6.)

– Jahrgang 2006

Daniel Ehlbeck

25 m Brust - 31,74 (8.)
25 m Freistil - 33,44 (5.)
25 m Rücken - 35,04 (7.)
25 m Schmett. - 41,92 (1.)

Marius Pitzke

25 m Brust - 24,12 (1.)
25 m Freistil - 31,72 (3.)
25 m Rücken - 28,72 (3.)

Johann Welling

25 m Brust - 29,15 (3.)
25 m Freistil - 26,52 (2.)
25 m Rücken - 24,50 (1.)

Max Breidert

25 m Brust - 30,18 (5.)
25 m Freistil - 24,47 (1.)
25 m Rücken - 26,30 (2.)

Floyd Wiecher

25 m Brust - 30,20 (6.)
25 m Freistil - 36,24 (6.)
25 m Rücken - 33,89 (6.)

Electra Petzoldt

25 m Brust - 26,24 (1.)
25 m Freistil - 24,38 (1.)
25 m Rücken - 25,83 (12.)

Annemarie Welling

25 m Brust - 26,55 (2.)
25 m Freistil - 28,84 (3.)
25 m Rücken - 29,49 (5.)

Marlene Peter

25 m Brust - 28,13 (4.)
25 m Rücken - 28,37 (3.)

Fabia Lawrenz

25 m Brust - 28,16 (5.)
25 m Rücken - 26,57 (2.)

Elisa Müller

25 m Brust - 28,88 (6.)
25 m Freistil - 35,60 (5.)
25 m Rücken - 32,41 (6.)

Viele Bestzeiten beim Weddinger Herbstpokal

Starts auf der 50-m-Bahn offenbarten aber auch Defizite

Wir nahmen am 15. und 16. November mit 13 Sportlern am Weddinger Herbstpokal in der Schwimm- und Sprunghalle des Europasportparks (SSE) an der Landsberger Allee teil. Der traditionsreiche Wettkampf hatte wie gewohnt ein leistungs- und teilnehmerstarkes Starterfeld, auch mehrere ausländische Vereine waren nach Berlin gekommen.

Für die acht Mädchen und fünf Jungen aus unseren leistungsorientierten Gruppen war der Wettkampf zum einen eine Überprüfung der

eigenen Leistungsstärke nach einem knappen Vierteljahr harten Trainings, zum anderen ist es für uns immer wieder etwas Besonderes, in dieser schönen, modernen Schwimmhalle zu starten.

Allerdings werden uns dort sofort auch unsere technischen Defizite, vor allem bei Starts und Wenden, deutlich gemacht. Zwar sehe ich bei allen Sportlern erfreuliche Fortschritte – unser spezielles Start- und Wendentraining zahlt sich also aus –, aber in unserem denkmalgeschützten Stadtbad in

Mitte sind wir mangels Startblöcken und Rückenleinen beim Üben extrem gehandicapt.

Da dieser Wettkampf auf der Kurzbahn ausgetragen wurde und wir neben den üblichen 50- und 100-m-Strecken auch mal die eine oder andere 200-m-Distanz ausprobiert haben, fielen schlechte Wenden hier natürlich doppelt ins Gewicht.

Trotz dieser Reserven konnten wir uns über eine Vielzahl von Bestzeiten freuen, zu denen wir herzlich gratulieren.

Schwimmen

Insgesamt nahmen 702 Teilnehmer aus 38 Vereinen an dem Wettkampf teil. Den Pokal gewann der SC Chemnitz von 1892 vor dem ESV Frankfurt (Oder) 1948.

Daniela Höhne

Zeiten und Plätze

Lennart Albrecht - Jg. 2005: 50 m R - disq. (keine kontinuierliche Wendenausführung nach Verlassen der Rückenlage); 50 m F - **47,98** (22.); 100 m R - **1:54,96** (19.); 50 m B - **54,65** (19.)

Irmak Dogan - 2005: 50 m R - **1:00,67** (29.); 50 m F - **1:05,77** (36.); 100 m R - **2:15,46** (24.); 50 m B - disq. (ungleiche Beinbewegung)

Elsa Fuentes-Hare - 2000: 100 m Lagen - **1:27,15** (17.); 200 m B - 3:21,45 (8.); 100 m R - 1:36,72 (22.); 200 m F - 3:01,02 (14.); 100 m B - **1:33,52**; 100 m F - **1:19,24** (24.)

Sarah Joergensen - 2005: 50 m R - **57,85** (28.); 100 m L - **2:07,12** (23.); 50 m F - **53,80** (34.)

Janina Pohl - 2001: 50 m R - 44,73 (17.); 100 m L - **1:33,68** (24.); 50 m F - **37,95** (22.); 50 m B - **48,06** (22.); 200 m F - 3:15,44 (26.)

Justin Pohl - 2001: 50 m R - **45,31** (19.); 50 m F - **38,53** (26.); 200 m B - **3:53,87** (16.); 100 m R - **1:43,34** (34.)

Jonas-Frederik Riemer - 1999: 100 m L - **1:15,41** (9.); 200 m B - 3:10,37 (10.); 100 m R - **1:16,27** (10.); 200 m F - **2:26,54** (11.); 100 m B - **1:26,70** (12.); 100 m F - **1:05,59** (16.)

Steven Rook - 2003: 50 m R - **43,92** (17.); 50 m F - **41,46** (35.); 100 m R - **1:38,78** (23.); 200 m F - 3:27,67 (32.)

Keanu Schmelzer - 2004: 50 m R - **56,26** (38.); 50 m F - **44,36** (45.); 50 m B - **57,77** (34.); 200 m F - **3:47,55** (37.)

Johanna Schütt - 2005: 50 m R - **52,91** (22.); 50 m F - disq. (Frühstart); 100 m R - **1:56,11** (20.); 50 m B - **53,12** (15.)

Emilia Steinbächer - 2003: 50 m R - **43,43** (17.); 50 m F - **35,80** (8.); 200 m B - 3:31,79 (- (3.)); 200 m B - **45,81** (10.); 200 m F - 3:09,98 (23.)

Amalia Sterngast - 2005: 50 m R - **47,08** (10.); 100 m L - **1:52,77** (18.); 50 m F - **45,01** (22.)

Carlota Toro Yassine - 2006: 50 m R - **57,43** (21.); 50 m F - **50,75** (19.); 100 m R **1:57,28** (10.); 50 m B - **1:01,38** (19.)

Ergebnisse des Nikolausschwimmfestes

– Jahrgang 2005

Aliou Paul Tonak

25 m Brust - 25,31 (1.)
25 m Freistil - 25,65 (3.)
25 m Rücken - 26,09 (2.)

Lennart Albrecht

25 m Brust - 25,32 (2.)
25 m Freistil - 21,10 (1.)
25 m Rücken - 27,02 (3.)
25 m Schmett. - 27,91 (1.)

Felix von Wistinghausen

25 m Brust - 27,32 (3.)
25 m Freistil - 27,28 (5.)
25 m Rücken - 32,53 (7.)

Justus Hartwig

25 m Brust - 27,47 (4.)
25 m Freistil - 22,79 (2.)
25 m Rücken - 22,95 (8.)
25 m Schmett. - 30,88 (2.)

Amalia Sterngast

25 m Brust - 24,89 (1.)
25 m Freistil - 19,99 (1.)
25 m Rücken - 23,45 (1.)
25 m Schmett. - 26,22 (1.)

Johanna Schütt

25 m Brust - 25,44 (2.)
25 m Freistil - 22,16 (3.)
25 m Rücken - 25,12 (2.)

Freya Bird

25 m Brust - 27,20 (5.)
25 m Freistil - 21,66 (2.)
25 m Rücken - 31,06 (11.)

Irmak Dogan

25 m Brust - 28,33 (7.)
25 m Freistil - 27,67 (6.)
25 m Rücken - 30,04 (10.)

Anna Mathilda Lachowicz

25 m Brust - 28,69 (8.)
25 m Freistil - 28,04 (9.)
25 m Rücken - 27,45 (6.)

Sarah Joergensen

25 m Brust - 28,95 (9.)
25 m Freistil - 22,33 (4.)
25 m Rücken - 25,35 (3.)
25 m Schmett. - 36,22 (4.)

Zoe Graber

25 m Brust - 29,76 (11.)
25 m Freistil - 29,80 (10.)
25 m Rücken - 32,44 (12.)

Isabelle Whittenberg

25 m Brust - 31,64 (14.)
25 m Rücken - 26,16 (5.)

Nika Hartwich

25 m Brust - 32,23 (15.)
25 m Freistil - 23,77 (5.)
25 m Rücken - 26,16 (6.)
25 m Schmett. - 26,57 (2.)

– Jahrgang 2004

Indigo Petzoldt

50 m Brust - 51,44 (1.)
50 m Rücken - 50,19 (1.)
50 m Freistil - 50,80 (1.)

Michele Narduzzi-Giese

50 m Brust - 1:04,57 (4.)
50 m Rücken - 1:02,99 (4.)
50 m Freistil - 1:00,51 (3.)

Leonhard Lechtleitner

50 m Brust - 1:06,57 (5.)
50 m Rücken - 1:22,71 (7.)

Daniel Speranski

50 m Brust - 1:09,10 (7.)
50 m Rücken - 1:16,44 (6.)

Ada Dall

50 m Brust - 51,49 (1.)
50 m Freistil - 43,85 (1.)

Alma Helene Herbold

50 m Brust - 1:02,38 (7.)
50 m Rücken - 1:00,20 (4.)
50 m Freistil - 1:00,77 (6.)

Emma Lachowicz

50 m Brust - 56,45 (2.)
50 m Rücken - 1:06,42 (8.)

Flora Liem

50 m Brust - 1:03,21 (8.)
50 m Rücken - 1:02,49 (5.)

Tayma Allam

50 m Brust - 1:12,02 (11.)
50 m Rücken - 1:09,92 (9.)

Emma Silva Jenner

50 m Rücken - 56,18 (3.)
50 m Freistil - 51,29 (3.)

– Jahrgang 2003

David Ehlbeck

50 m Brust - 55,78 (4.)
50 m Rücken - 1:02,22 (6.)
50 m Freistil - 52,25 (4.)
50 m Schmett. - 1:09,64 (3.)

Steven Rook

50 m Rücken - 43,70 (1.)
50 m Freistil - 40,58 (1.)
50 m Schmett. - 58,31 (1.)

Emilia Steinbächer

50 m Brust - 45,66 (1.)
50 m Rücken - 43,63 (1.)
50 m Freistil - 36,35 (1.)
50 m Schmett. - 43,99 (1.)

– Jahrgang 2002

Maximilian Pitzke

50 m Brust - 49,00 (2.)
50 m Rücken - 57,22 (4.)
50 m Freistil - 59,61 (5.)

Felix Fuentes-Hare

50 m Brust - 57,30 (5.)
50 m Rücken - 48,38 (2.)
50 m Freistil - 38,82 (1.)

Karla Liem

50 m Brust - 1:01,52 (3.)
50 m Rücken - 1:01,16 (2.)

– Jahrgang 2001

Janina Pohl

50 m Brust - 46,70 (2.)
50 m Rücken - 43,32 (1.)
50 m Freistil - 38,09 (1.)
50 m Schmett. - 48,67 (1.)

Justin Pohl

50 m Brust - 48,06 (1.)
50 m Rücken - 46,56 (1.)
50 m Freistil - 39,42 (1.)

– Jahrgang 2000

Elsa Fuentes-Hare

50 m Brust - 42,45 (1.)
50 m Rücken - 43,72 (2.)
50 m Freistil - 34,74 (2.)
50 m Schmett. - 41,89 (2.)

Leonie Paulina Jung

50 m Brust - 45,63 (2.)
50 m Rücken - 39,96 (1.)
50 m Freistil - 34,48 (1.)
50 m Schmett. - 41,56 (1.)

Charlotte Wiesner

50 m Brust - 47,99 (3.)
50 m Rücken - 44,13 (3.)
50 m Freistil - 40,67 (3.)



Bestleistungen in Serie

2014 – eines der ertragreichsten Ruderjahre seit Langem

Im Ruderjahr 2014 sind die „ewigen Bestenlisten“ unseres Vereins ziemlich durcheinandergewirbelt worden. Zwar blieben die Spitzenleistungen von Gerrit Lipinski (8479 km) und Klaus Haberland (8022 km) unerreicht, doch auf den Plätzen gab es etliche Verschiebungen. Nicht weniger als acht Aktive aus Gatow und Wendenschloß werden in der 4000er-Liste (auch Idiotenliste genannt) des DRV auftauchen, so viele wie zuletzt im Jahr 2005.

Dazu feiern wir zwei neue Äquatorpreisträger und ein Dutzend Wettbewerbsjubilare. So wurde 2014 für uns zum ertragreichsten Jahr seit Langem – und das trotz einiger krankheitsbedingter Auszeiten. Im einen oder anderen Fall musste man sich zeitweise sogar



Zwei frischgebackene Äquatorpreisträger in einem Boot: Klaus Grasme (r.) und Jörn Seezen (2.v.l.). Insgesamt hätte der Vierer, den unsichtbaren Steuermann eingeschlossen, acht Äquatorpreise an Bord.

SG Wendenschloß DRV-Wettbewerb 2014	Kilometer	Jahre erfüllt	Gesamt- km	
1. Thomas Schreiber	6666	3	15.481	
2. Dettlef D. Pries	5599	39	91.353	2 Ä
3. Jürgen Muß	5119	21	74.474	Ä
4. Marianne Krappatsch	4741	28	55.054	Ä
5. Edith Lambrecht	4245	35	90.941	2 Ä
6. Waltraud Pelz	3758	18	68.191	Ä
7. Jutta Ottenburger	3402	51	146.220	3 Ä
8. Klaus Grasme	1828	25	40.286	Ä
9. Reiner Dammenhayn	1705	53	108.999	2 Ä
10. Jörn Seezen	1682	30	40.645	Ä
11. Gerda Grzybowsky	1472	20	36.365	
12. Heidi Dammenhayn	1253	37	58.007	Ä
13. Lothar Brandt	1209	57	103.285	2 Ä
14. Klaus-Peter Smasal	1193	23	20.888	
15. Rolf Riedl	1030	20	28.552	
16. Manfred Röhl	1015	39	47.588	Ä
17. Jürgen Pelz	987	13	26.453	
18. Heinz Ulbricht	952	51	130.420	3 Ä
19. Joachim Prah	892	20	19.263	
20. Beate Röhl	831	40	45.859	Ä
21. Johann Russ	816	40	65.093	Ä
22. Gunter Burow	778	18	14.254	
23. Margot Stöck	708	51	52.829	Ä
24. Klaus Stöck	695	52	56.339	Ä
25. Klaus Haberland	628	51	128.898	3 Ä
26. Bernd Walther	399	(32)	(48.841)	Ä
27. Rosi Russ	315	(6)	(4.433)	
28. Hans-Joachim Sydow	289	(13)	(12.928)	
29. Marita Schill	263	(9)	(7.480)	
30. Klaus Schill	171	(20)	(17.857)	
31. Christa Riemann	136	(50)	(62.929)	Ä
32. Rolf Dicke	32	(27)	(29.175)	
33. Fabian Grasme	20	–	–	

sorgenvoll fragen, ob die Wettbewerbsbedingungen noch erfüllt werden. Doch der Großteil der Aktiven steigerte sich teils erheblich gegenüber dem Vorjahr. Daher ist die Verbesserung durchaus nicht nur unserem „Nachwuchsruderer“ Thomas Schreiber mit seinen 6666 Kilometern zu danken.

Ansehnliche Liste von „Äquatorianern“

Hervorzuheben sind unsere beiden neuen Äquatorpreisträger. Jörn Seezen und Klaus Grasme, die eigentlich zum „Altinventar“ in Wendenschloß gehören. Während der frühere Rennruderer Klaus erst relativ spät Gefallen am Wanderrudern fand, hatte sich Jörn zwischenzeitlich zurückgezogen und war sogar aus dem Verein ausgetreten. Umso mehr freuen wir uns, dass beide den Ehrgeiz entwickelt haben, die ansehnliche Liste unserer Äquatorpreisträger zu ergänzen.

Beim Blick auf die Statistik zeigt sich allerdings, dass sie wohl so bald keine Nachfolger finden werden. Begründet sind dagegen die Hoffnungen auf weitere zweifache Äquatorpreisträger in den kommenden Jahren.

Zur Jahresbilanz gehört, dass vier der fünf Aktiven, die 2013 ihr 50. Fahrtenabzeichen erworben hatten, auch im 51. Jahr erfolgreich waren. Nur Christa Riemann ist – völlig verdient und verständlich – in

den rudersportlichen Ruhestand getreten. Wir danken Christa auch für jahrelange Arbeit im Vorstand der Sportgruppe Wendenschloß und wünschen viel Erfolg – unter anderem bei künftigen Skatturnieren.

Unter den 39 Ruderinnen und Ruderern, die 2014 die Bedingungen des DRV-Fahrtenwettbewerbs erfüllt haben (einer weniger als 2013), sind diesmal zwei 40-fache Abzeichenträger, denen wir gratulieren, zumal beide mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatten. Glückwunsch auch den anderen Jubilaren. Im Einzelnen erfüllten die Bedingungen:

- zum 40. Mal
Beate Röhl
Johann Russ
- zum 35. Mal
Edith Lambrecht
- zum 30. Mal
Jörn Seezen
- zum 25. Mal
Klaus Grasme
- zum 20. Mal
Gerda Grzybowsky
Joachim Prah
Rolf Riedl
- zum 15. Mal
Jürgen Wagner
- zum 10. Mal
Roger Gebhard
- zum 5. Mal
Wolfgang Guthnick
Dominic Stock

Anerkennung gilt natürlich auch allen anderen Wettbewerbssteilnehmern, die in diesem Jahr (noch) kein Jubiläum begehen.

Ein Blick in die Geschichte des Wettbewerbs

Wilhelm Lohmann, der von 1936 bis zum Kriegsende die Ruderabteilung des Postsportvereins führte, gehört zu den Aktiven, die in der frühesten verfügbaren deutschlandweiten Wanderruderstatistik erfasst sind. Das Fachorgan „Wassersport“ listete 1942 die mehr als 100 Ruderer auf, die von 1937 bis 1941 fünf Mal das Fahrtenabzeichen erworben hatten. Mit insgesamt 7656 Kilometern war Lohmann, geboren 1889, darin der einzige Vertreter des PostSV. Er lebte nach dem Krieg in Essen und porträtierte in der Jubiläumsschrift aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des PSB den einstigen „Vereinsführer“ Hans Wolz, der ebenfalls zeitweilig Abteilungsvorsitzender war. Während die Ruderabteilung des PostSV im Westen Berlins erst 1956 wiedergegründet wurde, waren unter den 152 Teilnehmern des ersten Wanderruderwettbewerbs in der DDR, der für das

Jahr 1952 ausgeschrieben worden war, bereits vier Sportler der BSG Post Berlin: Elfriede Abel (537 km), Norbert Bartsch (1241 km), Renate Goliembiewski (828 km) und Wolfgang Nikolay (1036 km). Alle vier gehörten dem Jahrgang 1936 an, waren damals also 16 Jahre alt. Renate erwarb das Fahrtenabzeichen bis 1956 fünf Mal und brachte es dabei auf insgesamt 4302 Kilometer.

Von den heute noch (oder wieder) in unserem Verein aktiven Rudernern war Rolf Riedl der erste, der das Fahrtenabzeichen erwarb, und zwar 1954. Im Jahr darauf war auch seine Schwester Gerda dabei. Das wissen wir allerdings erst, seit Dr. Wolfgang Krutzke die Geschichte des DDR-Wettbewerbs aufgearbeitet hat. Denn erst 1997 stieg Rolf wieder in den Wettbewerb ein. In der offiziellen DRV-Statistik sind seine beiden ersten Fahrtenabzeichen (noch) nicht berücksichtigt.

SG Gatow DRV-Wettbewerb 2014	Kilometer	Jahre erfüllt	Gesamt- km	
1. Wolfgang Boehm	4775	34	77.979	Ä
2. H.-Dieter Portemeier	4674	37	74.331	Ä
3. Ursula Rohr	4478	19	63.070	Ä
4. Dominic Stock	2891	5	9.343	
5. Jürgen Wagner	2824	15	30.341	
6. Konrad Rieks	2562	3	6.085	
7. Uwe Bzowka	2354	8	13.191	
8. Gerrit Lipinski	1636	17	75.889	Ä
9. Peter Keul	1370	9	11.569	
10. Wolfgang Guthnick	1198	5	5.533	
11. Detlef Wedler	1131	17	22.393	
12. Hans-Georg Heise	876	4	2.986	
13. Roger Gebhard	675	10	10.866	
14. Klaus Eichstädt	507	4	2047	
15. Sabine Eichstädt	416	–	–	
16. Karl-Heinz Groth	379	(11)	(14.104)	
17. Gisela Hegmanns	376	(18)	(19.597)	
18. Florian Klein	273	–	–	
19. Kurt Hoeth +	248	(18)	(21.229)	
20. Sabine Schondorff	113	(2)	(1.411)	
21. Anita Holzke	67	(35)	(40.038)	
22. Werner Steinemann	62	(1)	(664)	
23. Dennis Aschurow	55	–	–	
24. Simon Schondorff	23	(2)	(1.406)	
25. Nick Maibaum	22	–	–	

Die Ergebnisse des Jahres 2014 lassen uns jedenfalls zuversichtlich darauf hoffen, dass wir den Wanderruderpreis des DRV in der Gruppe B ein weiteres Mal verteidigt haben. Wir hätten ihn in diesem Fall zum 19. Mal gewonnen. Und da der Preis im doppelten Sinne ein Wanderpreis ist, der jedoch nach fünfmaligem Gewinn in den Besitz des Siegers übergeht, fehlt uns danach noch ein einziger Jahressieg, um den vierten „Winsauer-Preis“, wie er auch genannt wird, endgültig in unsere Bootshäuser zu holen.

Ein Jahr noch „am Riemen reißen“

Es müssen ja 2015 keine neuen Kilometerrekorde aufgestellt werden, denn gemäß der Wettbewerbsformel fällt neben den Wanderruderkilometern vor allem die Zahl der errungenen Fahrtenabzeichen ins Gewicht. Vielleicht ist das ein Anstoß für alle, denen diesmal aus den verschiedensten Gründen ein paar Fahrten fehlten, um das Wettbewerbslimit zu erreichen. Ein Jahr noch am Riemen (oder lieber an den Skulls) reißen und den inneren Schweinehund überwinden ... und danach nur noch, wenn es wirklich Spaß macht? *ddp*



Gerudert wurde ganzjährig, auch am 27. Dezember.

Fotos ddpries

Erfüller des DRV-Wettbewerbs

Jahr	Gatow		Wendenschloß		Gesamt PSB 24	
	Erfüller	Kilometer	Erfüller	Kilometer	Erfüller	Kilometer
2008	15	25.507	29	56.762	44	82.269
2009	16	28.102	31	53.211	47	81.313
2010	18	25.911	31	46.418	49	72.329
2011	17	27.823	30	44.394	47	72.191
2012	13	21.552	29	45.368	42	66.920
2013	14	26.502	26	43.975	40	70.477
2014	14	31.951	25	53.204	39	85.155

Was für ein Kampf!

Aufstiegshoffnungen noch nicht begraben: Es bleibt spannend

Gleich zu Beginn des neuen Jahres hieß es für unsere beiden Mannschaften wieder „ran an die Platten und kämpfen, was die Kelle hergibt“. Die Weihnachtsgänse waren gerade erst verdaut und der Neujahrsekt noch nicht vollständig aus dem Körper verdunstet, da wurde unserer zweiten Mannschaft schon wieder alles an Kampfkunst abverlangt.

Wer geglaubt hatte, dass nach zwei Wochen Ruhe (vom Feiertagsstress einmal abgesehen) die Rückrunde genauso gemütlich beginnen würde wie zuvor die Hinrunde – nämlich mit souveränen Siegen –, der wurde knallhart überrascht. Gegnerische Mannschaften, die vorher mit 8:0 bezwungen worden waren, trumpten plötzlich mit Einzelsiegen auf und brachten uns an den Rand der Verzweiflung, denn ein verlorenes Punktspiel hätte schon alle Aufstiegsträume platzen lassen können.

Aber die Kämpferherzen schlugen dann doch wieder den gewohnten Rhythmus ein, und so schafften wir mit Thomas, Ingo, Uwe, Jürgen und Ulli im Endspurt mit viel Schweiß und etwas Glück den verdienten



Tagessieg mit 8:5 Punkten und damit Platz 1 der Spieltabelle! Der Hit des Abends war Ullis genialer Netzroller beim Stande von 10:9 im fünften und entscheidenden Satz. (Wozu haben wir auch

sonst unseren Begrüßungsgruß „Netz-Kante“!) Noch mal Glück gehabt, und bei der anschließenden Siegesfeier konnten wir wieder tief Luft holen. Wie es mit den nachfolgenden Spielen weiterging,

berichten wir in der nächsten Ausgabe. Es bleibt jedenfalls spannend – und gekämpft wird wie immer mit, ihr wisst es schon... „Netz-Kante“

Ulli Wobbermin

Tennis Lankwitz

Darum blieb die Küche kalt

Umbauarbeiten begannen bereits im November

Der Winter 2014/2015, der bisher gar kein richtiger war, ist nun bald vorüber und ich hoffe, dass alle unsere Mitglieder die Feiertage gut überstanden haben. Doch einiges hat sich noch im alten Jahr getan.

Zunächst wurde im November mit dem „Küchenumbau“ im Clubhaus begonnen. Der Küchenbereich wurde total ausgeräumt und das Inventar, sofern erforderlich, abgefahren und entsorgt. Im Außenbereich wurden bereits die Wände erneuert, ein neues Küchenfenster und eine neue Tür an anderer Stelle wurden eingesetzt. Anschließend wird die Elektrik erneuert.

Allen, die bisher wieder tatkräftig an dem Umbau mitgearbeitet haben und die es noch tun werden, sagen wir vielen Dank. Leider sind es immer wieder die gleichen Freiwilligen.



Am 20. Dezember fand unsere dritte Abteilungsversammlung in der Halle am Sangerhauser Weg statt. Der Einladung waren

18 Mitglieder gefolgt. Die Beitragsfestsetzung für ermäßigte Mitglieder auf 120 Euro und für Familien auf 696 Euro erfolgte

einstimmig. Bei der Ende Januar tagenden Vereinsratssitzung sollen die Beiträge beschlossen und wirksam werden. *Peter Eberlein*

Unsere Sportpalette



	AMERICAN FOOTBALL Jürgen Baruth 822 69 29
	BADMINTON Bernd Lührsen info@badminton-berlin.de
	BOXEN Jörg Schmidt 01578/ 428 79 89
	BOGENSCHIESSEN Horst Augner 76 80 62 72
	CHEERLEADING Susanne Mantei 821 59 30
	FAUST-/PRELLBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44
	FREIZEIT- UND GESUNDHEITSPORT Annette Twachtman 82 30 98 44
	FRAUENFUSSBALL Ingrid Lange 366 71 72
	GYMNASTIK Geschäftsstelle 82 30 98 44
	HANDBALL Reinhard Hermenau p: 282 63 29
	JIU-JITSU Marcel Davidsohn 0176-63115801

	JUDO Thomas Weichert 854 65 74
	KARATE Oliver Matthes 77 32 71 32
	KANU Robert Winkler 0176 840 544 84
	LEICHTATHLETIK/MARATHON Manfred Kretschmer 414 42 43
	RUDERN Gatow Wolfgang Boehm 813 83 03 Wendenschloß d: 29 78 17 32 Detlef D. Pries p: 96 20 80 56
	SEGELN Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65 Gatow Jürgen Karnatz 363 99 44 Köpenick Wolfgang Sebastian 9284353
	SCHWIMMEN Jürgen Neumann 933 14 37
	SHOTOKAN Rene Schink 478 35 87

	TAEKWONDO Marcel Meinecke 0163-483 07 66
	TANZSPORT Arno Georges 0171-785 43 39
	TAUCHEN Denis Marquardt 281 45 61 Wendenschloß 67 77 71 94 Jan Steppe 0172-328 34 00
	TENNIS Gatow Horst Freidank 365 76 30 Lankwitz Michael Grahl 743 53 17
	TISCHTENNIS Ulrich Wobbermin 821 51 71
	ULTIMATE FRISBEE Frank Schneider 0163-9658867
	VOLLEYBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44
	BEACHVOLLEYBALL Wolfgang Behrens 335 95 17
	WANDERN Geschäftsstelle 82 30 98 44

**Vereinseigene
Fitness-Studios**

Köpenick
12557 Berlin Grünauer Str. 193
Tel.: 65 88 07 09

Wilmsdorf
14199 Berlin Forckenbeckstr. 18
Tel.: 89 77 97 15

Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

Geschäftsstelle: Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • **E-mail:** info@pro-sport-berlin24.de

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • **BIC:** PBNKDEFFXXX

Präsident:	Klaus Eichstädt Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin ☎ p: 811 49 16
Vizepräsident:	Uwe Herzog Freytagstr. 24, 14656 Brieselang ☎ p: 033232-388 65
Vizepräsident:	Joachim Rudolf ☎ p: 791 64 08
Vizepräsidentin:	Ingrid Lange ☎ p: 366 71 72
Schatzmeister:	Wolfgang Corsepilus Heerstraße 243/247, 13595 Berlin ☎ p: 305 78 78
	Geschäftsführer: ☎ 82 30 98 44 Sportmanagerin: Michael Schenk Annette Twachtman

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden. Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Sportanlagen:

Fitness-Studio	Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin	☎ 89 77 97 15
Fitness-Studio	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 07 09
Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Dahme	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln-Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

PSB²⁴ aktuell

vormals »Berliner Postsport«

**Nachrichten des Vereins
Pro Sport Berlin 24 e.V.
63. Jahrgang – Heft 1/ 2015**

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries
Barther Straße 80, 13051 Berlin
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidelmeyer
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin
☎ 55 14 42 81

E-Mail: zeitung@pro-sport-berlin24.de

Herstellung:

USE gGmbH, Printing HoUSE
Genter Straße 8, 13353 Berlin
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6-mal jährlich

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
5. März 2015**

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwählende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Berliner Charta

für Olympische und Paralympische Spiele



Olympische und Paralympische Spiele verkörpern wie kein anderes Sportereignis die Grenzen überschreitende, integrative Kraft des Sports. Sie bringen Menschen unterschiedlichster Herkunft, Weltanschauung und Orientierungen im friedlichen Wettkampf zusammen und fördern Verständnis, Respekt und Toleranz. Die sportlichen Leistungen der Olympioniken sind weltweit Inspiration und Ansporn. Olympia steht für Disziplin und Hingabe, für Begeisterung und Freude.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Berliner Charta, bekennen uns zu den Werten der Olympischen und Paralympischen Bewegung. Wir sind überzeugt, dass die Austragung Olympischer und Paralympischer Spiele in Berlin eine großartige Chance wäre für den Sport, für die Stadt und für ganz Deutschland:

- Berlin ist als kreative Metropole ein Sehnsuchtsort für Menschen überall auf der Welt. Gerade junge Menschen zieht es hierher. Spiele in Berlin haben die Kraft, die Jugend der Welt für Olympia zu begeistern.
- Unsere Stadt ist für ihre Weltoffenheit und Liberalität bekannt. Hier werden Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert. Spiele in Berlin stehen darum glaubhaft für die olympischen Prinzipien der Völkerverständigung und Toleranz.
- Durch den konsequenten Fokus auf Nachhaltigkeit können Spiele in Berlin zeigen, wie mitreißende Sportgroßveranstaltungen sozial, inklusiv, ökologisch und finanziell verträglich geplant und durchgeführt werden können. Eine natur- und ressourcenschonende Konzeption, eine tragfähige Finanzplanung, Barrierefreiheit und hohe Sozialstandards, etwa die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation, müssen die Eckpfeiler der Berliner Bewerbung sein.

- Eine umfassende Bürgerbeteiligung von Anfang an und die Verpflichtung auf ein transparentes Verfahren können die Olympische Idee beleben und wären wegweisend für die demokratische Gestaltung Olympischer und Paralympischer Spiele im 21. Jahrhundert.
- Die bereits heute vorbildliche Infrastruktur Berlins würde gestärkt. Das zu errichtende Olympische und Paralympische Dorf kann als zukunftsweisendes und barrierefreies Stadtquartier gestaltet werden, mit dem bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird, der in Berlin dringend benötigt wird.
- Durch die Vorbereitung und Durchführung der Paralympischen Spiele würde Berlin seinem Ziel näher kommen, eine der barrierefreisten Städte Europas zu werden. Für Menschen mit Behinderung wird Berlin durch Olympia noch lebenswerter.
- Olympische und Paralympische Spiele wären ein Schub für die Berliner Wirtschaft, der viele neue Jobs mit sich bringt. Die Bilder, die aus Berlin um die Welt gehen, beflügeln den Tourismus. Die Stadt präsentiert sich weltweit als kreativer und innovativer Standort.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, unterstützen darum eine mögliche Bewerbung der Stadt Berlin um die Austragung Olympischer und Paralympischer Spiele, die sich an den Prinzipien Transparenz, Partizipation, Nachhaltigkeit, Toleranz und Augenmaß orientiert.

Die Berliner Charta wurde am 26. November 2014 im Roten Rathaus zu Berlin unterzeichnet, unter anderem vom Landessportbund, dem Behinderten-Sportverband, Handwerks-, Handels-, Industrie- und Hotelverbänden und den ersten Berliner „Olympia-Botschaftern“: Charité-Chef Prof. Karl Max Einhäupl, Moderator Günther Jauch, Sängerin LARY, Universal-Chef Frank Briegmann, Schauspieler Dieter Hallervorden, Spitzenkoch Tim Raue und IHK-Chef Dr. Eric Schweitzer sowie der mehrfache Paralympics-Siegerin Daniela Schulte.